

UNIpress

Monatsmagazin der ÖH Innsbruck

Verlagspostamt 6020 Innsbruck, Zulassung GZ 02Z030538M, Pb.b. Aufgabepostamt 6060 Hall



Nr. 10
Okt 14



Unsere Mission: Dein
neues Öffi-Ticket

ECTS –
Vom Label zum Übel

Komplex –
Kulturmagazin

Premierentage –
Wege zur Kunst

8 Jahre Koschuhs
Kugelschreiber!



Revolverheld
9. Oktober | Imst

Kauertal Opening
10.-12. Oktober

Moreboards Stubai Premiere
17.-19. Oktober



Tickets in allen Raiffeisenbanken.
Ermäßigung für Raiffeisen Club-Mitglieder.

Bei Ihrem Studium
haben Sie alles im Kopf.



Als Geschenk
zu jedem neuen
StudentenKonto:
der eReader
tolino^{shine} inkl.
eReader-Tasche!



Bei diesem
StudentenKonto
haben Sie alles
im Griff.

Und damit meinen wir nicht nur Ihre Bankangelegenheiten. Sondern auch den eReader tolineno^{shine}. Denn diesen plus die passende eReader-Tasche Slim gibt's zu jedem neuen StudentenKonto als Eröffnungsgeschenk dazu.*
studenten.bankaustria.at

Das Leben ist voller Höhen
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der
Bank Austria
Member of **UniCredit**



editorial

Liebe Studierenden,

das nächste Semester wurde eingeläutet und die Vorlesungszeit hat vor kurzem wieder angefangen. Was heißt das für uns? Der mehr oder weniger stressige Uni-Alltag kommt zurück in unser Leben und das Sommerloch ist vorbei. Allerdings hat sich doch einiges getan in diesem Sommerloch. Das seit langem von der ÖH geforderte günstigere Semesterticket wurde zum Teil umgesetzt und alle Pendler in Tirol können sich nun das Semesterticket der VVT um maximal 180 Euro kaufen. Nun ist die Stadtregierung und die IVB dran. Mal abwarten ob es denn wirklich noch kommt, oder ob wir, die Studierenden, ihnen egal sind. Es ist auf jeden Fall an der Zeit, dass etwas passiert.

Die Stadt an sich, erwacht nun nach dem Sommerloch auch wieder aus dem Sommerloch. Einige Tipps was der Herbst für euch bereit hält findet ihr in dieser Ausgabe auf **Seite 14**.

Allerdings steht ebenfalls eine kleine Veränderung in der Unipress an. Markus Koschuh füllt in dieser Ausgabe das letzte mal die letzte Seite. An dieser Stelle ein riesen großes Dankeschön!!! Es wird am 27.10. eine Abschiedslesung von Koschuhs Kugelschreiber in der Studia im Bruno Sander Haus geben. Zu diesem Abschied hat sich einer unserer unermüdlichen Schreiberlinge mit Markus Koschuh zusammengesetzt und ihm ein paar Fragen gestellt – zu finden auf der letzten Seite, gleich gegenüber vom letzten Koschuhs Kugelschreiber.

Bei Fragen, Lob, Kritik, Anregungen oder Wünschen meldet euch bitte unter der E-Mail Adresse unipress@oeh.cc.

Die Chefredaktion

Niklas Kramer (Chefredakteur) und **Tim Jekat**
www.unipress.at | unipress@oeh.cc

Inhalt

ÖH

Editorial	3
Vorsitz aktuell	4
ÖH Innsbruck sucht ...	5
Unsere Mission: Dein neues Öffi-Ticket	6
What The Hell ...wir reden über	8
ÖH Infobox	9
Frag Dr. Recht!	15
Lern-Lust statt Lern-Frust	18
Alles Jahre wieder – Erstsemestrigenfest	19

Kommentar

Michael Wolf – Politik im Blick: Islam contra Islamismus	10
--	----

Uni & Wissen

Tier und Mensch – ein Verhältnis voller Fragen	12
ECTS – Vom Label zum Übel	13
Unipfarre	19

Service

Beisl&More – Lokalführer für Innsbrucks Studierende	17
Veranstaltungskalender	23

Gesellschaft & Leben

Komplex – Kulturmagazin Innsbruck	20
-----------------------------------	----

Kultur & Events

Premierentage – Wege zur Kunst	24
Konzert Stadt Digital	25/26
Reviews	27

Fraktionen

AG PufI-GRAS VStÖ Junos UNIKORN	28
---	----

Markus Koschuh

Mein letztes Mal.	30
8 Jahre Koschuhs Kugelschreiber!	31

IMPRESSUM: Herausgeber und Medieninhaber: Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Innsbruck (ÖH); Josef-Hirn-Straße 7/II; A-6020 Innsbruck; Tel.: 0512/507-35505; Fax: 0512/507-35699; email: info@oeh.cc; web: www.oeh.cc | **Chefredaktion:** Niklas Kramer, Tim Jekat | **Layout&Grafik:** Kurt Herran/Hildegard Bernhardt | **Druck:** RadinBergerPrint – Innsbrucker Straße 59/III, A-6176 Innsbruck-Völs; www.radin-berger-print.at | **Anzeigenverwaltung:** Studia Creative Services; Kurt Herran; Herzog-Siegmund-Ufer 15; A-6020 Innsbruck; Mobil: 0664/3165777; email: kurt.herran@uibk.ac.at | **Auflage:** 25.000 Stk. | **Titelbild:** Hildegard Bernhardt | **Fotoquellen:** Hildegard Bernhardt, UNIPress Archiv, Referat für Öffentlichkeitsarbeit, Uni Innsbruck/Pressestelle, BigStock, Jonas Schors, WestPoint, Christa Amanita Muscaria Pertl, pixelio.de, Georg Blamauer, Florian Einsiedler, Lady Chaos, Christoph Dolar, Benedikt Schnermann | **MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:** Korbinian Kasinger, Sophia Kircher, Florian Heiß, Felix Kozubek, Jonas Schors, Lena Ganahl, MMag. Manuela Baum-Tamerl, Anna Fliri, Valerie Meller, Mag. Verena Madlmayr, Peter Mucovic, Martina Scheichl, Michael Wolf, Nikica Ojdanic, Martina Scheichl, Markus Koschuh, Kurt Herran | **Redaktionschluss:** 14. Oktober 2014 | **Nächster Erscheinungstermin:** 28. Oktober 2014

„Wer in die Fußstapfen von anderen tritt, der wird sie nie überholen“.



Ehrenamtlich und in deinem Interesse leisten wir das ganze Jahr über Vertretungsarbeit, ermöglichen Projekte und handeln pragmatisch für einen besseren Studienalltag. Dabei ist es für jedes Team wichtig, eigene Wege zu gehen und individuelle Schwerpunkte zu setzen. Daher mein eingangs gewähltes Zitat, welches zeigen soll, dass wir als ÖH Innsbruck in den letzten Jahren einen sehr erfolgreichen, konstruktiven und außergewöhnlichen Weg gegangen sind. Keine andere ÖH in ganz Österreich bietet ein solch großes Serviceangebot, wie jene an der Universität Innsbruck. Eine ausführliche Beratung an deiner Fachschaft, bei unseren Referaten oder bei einer der verschiedenen Rechtsberatungen steht dir jederzeit zur Verfügung. Ebenso kannst du kostenlose Zusatzqualifikationen mit UNIT absolvieren, unseren einzigartigen PlagiatsCheck nützen oder das bewährte Angebot unserer Job- und Wohnungsbörse nützen. Natürlich leisten wir auch wichtige Vertretungsarbeit an der Uni und in der Öffentlichkeit, ganz pragmatisch und ohne ideologische Brille.

Winter is coming!

Ein erster Zwischenerfolg beim Semesterticket ist gelungen. Für Personen welche ein VVT Ticket benötigen hat sich unser Einsatz bereits gelohnt. In einem Bericht in dieser Ausgabe haben wir die Historie sowie alle Neuerungen für dich aufgelistet. Der nächste sofortige Schritt muss das neue Öffi Ticket in der Stadt Innsbruck sein – hier gilt es endlich Lösungen nicht nur auszuarbeiten, sondern von Seiten der Stadtregierung umzusetzen. Innsbrucks Studierende würden es ihr sehr danken und sich dabei ein besseres Bewusstsein für die wohl wichtigste Bevölkerungsgruppe der Stadt wünschen. Im März 2015 soll es laut der Stadt dann soweit sein. Dann werde ich mir auch ein IVB Semesterticket kaufen, das ich in meinen bisherigen fünf Studienjahren stets aus Prinzip nicht erworben habe. Fahrradfahren ist ohnehin gesund und man kommt meist schneller ans Ziel. Doch aus einer beliebten TV-Serie wissen wir: Winter is coming!

Euer
Florian Heiß
Vorsitzender
florian.heiss@oeh.cc
AktionsGemeinschaft



Packen wir es wieder an...



Ich hoffe, dass ihr eure Sommerferien trotz des schlechten Wetters halbwegs genießen konntet. Nun heißt es wieder lernen, lernen, lernen – oder? Nein, erfahrungsgemäß bringt der Oktober eher eine gemütlichere Zeit mit sich – die letzte Ruhe vor dem Sturm.

Für uns als ÖH Innsbruck gab es auch in den Ferien einiges zu tun. Es wurden viele Vorbereitungen getroffen, damit wir euch auch in diesem Studienjahr wieder bestmögliches Service garantieren können. Beispielsweise haben wir ein geniales Programm für unsere kostenlose UNIT-Seminarakademie auf die Beine stellen können. Ich persönlich bin begeistert von der Vielfalt an Kursen und kann euch daher nur wärmstens empfehlen, diese auch zu belegen. Genauere Infos über Anmeldung usw. werdet ihr noch frühzeitig erfahren – wir halten euch auf dem Laufenden.

Weiters haben sich auch unsere Referate perfekt ein- und abgestimmt und sind bereit, euch mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, damit auch weiterhin ein sorgenfreies Studierendenleben garantiert bleibt.

Erstsemestrigentutorien – ein voller Erfolg!

Viele Studierendenvertreter haben es sich dieser Tage zur Aufgabe gemacht, für die Erstsemestrigen Tutorien zu organisieren und somit den Studieneinstieg der "Erstis" massiv zu erleichtern. Auch selbst durfte ich Tutor sein – das erste und sicher nicht das letzte Mal! Es hat mir riesigen Spaß gemacht – man lernt viele neue Leute kennen und kann den Erstsemestrigen das Anfangsleben an der Uni erleichtern. Sei auch du nächstes Semester Tutor – du wirst es sicher nicht bereuen.

An dieser Stelle möchte ich allen Beteiligten für diese tollen Tutorien danken – ich glaube, dass sie sich mehr als gelohnt haben.

Ich wünsche euch einen schönen Semesterstart!

Beste Grüße

Euer
Korbinian Kasinger
2. stv. Vorsitzender
korbinian.kasinger@oeh.cc
AktionsGemeinschaft



Vorsitz Aktuell

Verantwortungsvoller Umgang mit ÖH- Geldern!



Ich möchte mich und meine Tätigkeit in der ÖH Innsbruck kurz vorstellen. Mein Name ist **Nikica Ojdanic (25)** und ich bin der Wirtschaftsreferent der ÖH Innsbruck. Ich schaue darauf, dass dein Geld für Projekte in deinem Interesse unter Einhaltung der gesetzlichen Gebarung ausgegeben wird. Der effiziente und sparsame Umgang mit dem Budget ist äußerst wichtig, da unsere Mittel begrenzt sind und direkt von deinen ÖH-Beiträgen kommen.

Daher besteht eine meiner Aufgaben zu kontrollieren ob die Ausgaben die getätigt werden mit den Prinzipien der Wirtschaftlichkeit, der Zweckmäßigkeit, der Sparsamkeit und dem Grundsatz der leichten Kontrollierbarkeit übereinstimmen. Die Wirtschaftlichkeit besagt, dass die Ausgaben gesetzmäßig erfolgen. Die Zweckmäßigkeit stellt darauf ab, dass die Ausgaben in dem Interesse der Studierenden sind. Die Sparsamkeit besagt, dass die Ausgaben so sparsam wie möglich sein müssen, da wir, wie oben erwähnt, nur begrenzte Mittel zur Verfügung haben. Der Grundsatz der leichten Kontrollierbarkeit besagt, dass eine klare und transparente Darstellung der Ausgaben gewährleistet werden muss. Daher stehe ich in ständiger Kommunikation mit den Fakultätsstudienvertretungen (Fachschaften), den Studienvertretungen und den Referaten der ÖH Innsbruck.

Jede FStV, jede StV und jedes Referat hat ein bestimmtes Budget über die sie verfügen dürfen. Wenn die FStVen/StVen/Referate eine Ausgabe tätigen wollen, müssen sie beim Wirtschaftsreferat anfragen und ich entscheide dann ob die Ausgaben den Prinzipien entsprechen oder nicht. Deine Beiträge ermöglichen einige Projekte wie zB. den gesamten ÖH-Beratungsservice, den Mensa-Bon und verschiedenste Veranstaltungen und Aktionen. Ich hoffe, dass dieser kleine Einblick ein bisschen Klarheit in die Aufgaben des Wirtschaftsreferenten gebracht hat.

In Deinem Interesse

Deine
Nikica Ojdanic
Wirtschaftsreferent
nikica.ojdanic@oeh.cc
AktionsGemeinschaft





Plasmaspender dringend gesucht!

Plasmazentrum Innsbruck
Mitterweg 16 | 6020 Innsbruck
Tel.: 0512/27 43 32

Gratis Parkplätze!

Erreichbarkeit: Bus Linie R, T
Haltestelle: Mitterweg

* Bei jeder Spende für Ihren Zeitaufwand

www.plasmazentrum.at



die.berlin
BERLIN

ÖH Innsbruck sucht ...

Die Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Innsbruck schreibt gemäß § 27 Abs. 6 HSG den Posten einer Referentin/eines Referenten öffentlich aus!

Schriftliche Bewerbungen auf dem Postweg oder per Mail bis spätestens **10. Oktober 2014** mit kurzem Motivationsschreiben und Lebenslauf an **info@oeh.cc** oder **Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Innsbruck, Josef-Hirn-Str. 7, 6020 Innsbruck.**

Referat für Internationales

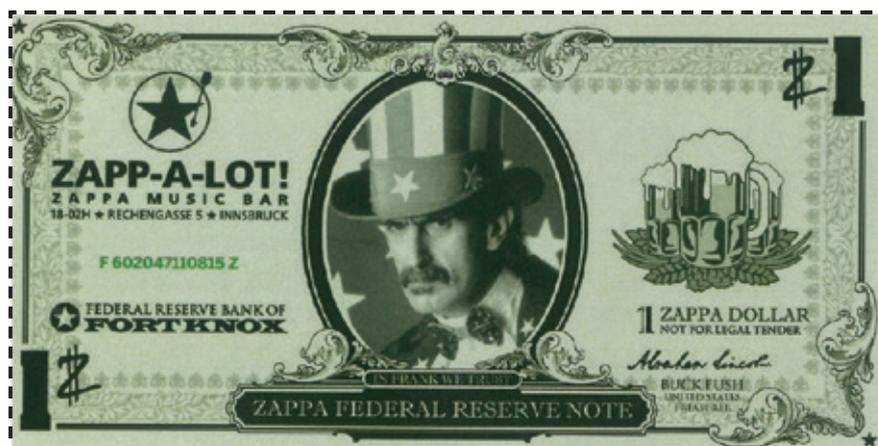
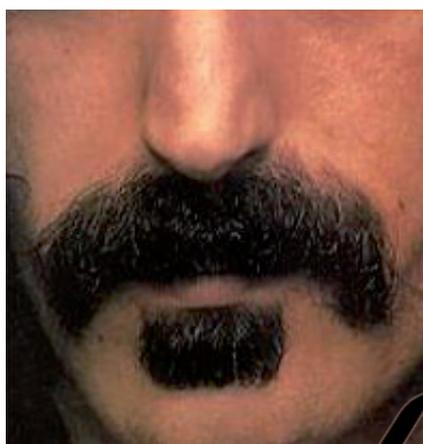
- Betreuung der Studierenden in Austauschprogrammen und inländischer Studierender die ohne Austauschprogramm im Ausland studieren wollen
- Kontaktaufnahme und -pflege zu ausländischen Universitäten
- Kontaktaufnahme und -pflege zu anderen Organisationen mit entsprechendem Tätigkeitsbereich.

Generell haben das Referat für Ausländische Studierende und das Referat für Internationales sich in ihrer Arbeit gegenseitig zu unterstützen und zu ergänzen.

Referat für Wohnen

- Führen einer Liste der StudentInnenheime, Kontakt zu den HeimbetreiberInnen und Hilfestellung für die HeimsprecherInnen bei ihren Aufgaben

- Beratung und Hilfe bei Mietfragen und -problemen;
- Kampagnen zum Thema Wohnen
- Erhebung von Daten (z.B. Mietpreise)
- daneben ist eine eigene Wohnungsbörse im Sekretariat der ÖH zu betreiben.



Unsere Mission: Dein neues Öffi-Ticket

von Sophia Kircher und Florian Heiß



Unzählige Anträge, Verhandlungen und Arbeitsgruppen haben sich bis dato mit dem für uns Studierende so wichtigem Öffiticket in den vergangenen zwei Jahren beschäftigt. Nun können wir einen ersten Zwischenerfolg verbuchen – das VVT Semesterticket! Mit diesem Ticket zahlen Studierende, die von außerhalb an die Innsbrucker Universitäten pendeln, zukünftig maximal 180 Euro pro Semester und sparen sich damit bis zu 72%. Auch jene, die bisher weniger als 180 Euro zahlten, kommen in den Genuss von zusätzlichen Vergünstigungen. Mit diesem Artikel möchten wir Dir einen Überblick in der Historie des Öffitickets bieten und auch aufzeigen, welch langwieriges Procedere sich hinter diesem Zwischenerfolg verbirgt.

Was bisher geschah ...

Schon im November 2012 wurden Forderungen der ÖH Innsbruck an die Stadt Innsbruck und das Land Tirol überbracht, welche klar für IVB (Innsbrucker Verkehrsbetriebe) und VVT (Verkehrsbund Tirol) ausformuliert waren. Für das neue VVT-Ticket wurden Forderungen umgesetzt, jene für das IVB Ticket noch nicht. Diese lauten:

- Senkung des Semesterticketpreises auf 80 Euro pro Semester, sowie eine Festsetzung dieses Preises für die kommenden vier Semester.
- Schaffung eines Ganzjahrestickets für 150 Euro, womit die Möglichkeit eines angemessenen Ganzjahrestickets für Studierende besteht.
- Angebot eines flexiblen Tickets mit vier, fünf oder sechs Monaten Gültigkeit.

Im Dezember desselben Jahres wurde von Gemeinderätin Dr. Marie-Luise Pokorny-Reitter (SPÖ) ein Antrag eingebracht, Studierenden (wie dies schon einmal bestand) ein ermäßigtes Einzelticket und Mehrfahrenticket auszustellen, gegen Vorlage des Studierendenausweises.

Zu diesem Antrag vom Dezember 2012 stellte GR Mag. Lorenz Jahn (ÖVP) einen Ergänzungsantrag. Durch den Beschluss dieses Antrags soll auch eine Vergünstigung des Semestertickets für Studierende thematisiert werden, da nicht nur die Einzelfahrten gefördert werden sollen.

Der Antrag sowie der Ergänzungsantrag wurden dem Stadtsenat zugewiesen der diese Thematik der Arbeitsgruppe „Tarifreform“ übermittelte. Die Arbeitsgruppe „Tarifreform“ sah allerdings dieses Studierendenticket nicht in ihrem Kompetenzbereich, da doch viele Studierende außerhalb von Innsbruck leben- aus diesem Grund sollte diese Angelegenheit in Folge auf Landesebene verhandelt werden.

Im März 2013 wurde vom damals amtierenden Landesrat Anton Steixner (ÖVP) ein landesweites Schülerticket um nur 96 Euro präsentiert, sowie ein Seniorenticket ab 120 Euro landesweit. Ein Studierendenticket blieb uns weiter verwehrt.

Zu diesem Zeitpunkt versprachen Innsbrucks Regierungsparteien ein Jahresticket für Innsbrucks Studierende ab spätestens Anfang 2014, Vizebürgermeisterin

Mag. Sonja Pitscheider (Grüne) spricht von einer „Innsbruck-Lösung für Studierende und Menschen in Ausbildung – dem Bildungs- und Jugendticket für maximal Euro 150,- ab 2014“.

Im April 2013 übergaben wir, die ÖH Innsbruck, 11 400 Unterschriften an das Land Tirol und die Stadt Innsbruck zu den ganz oben genannten Forderungen.

Landeshauptmann Günther Platter (ÖVP) versprach bei einer politischen Veranstaltung ein Studierendenticket, ebenso wollte sich der künftige Regierungspartner, die Tiroler Grünen, dafür einsetzen. Ein Tiroler Öffi-Ticket kam erfreulicherweise, nach der Landtagswahl und somit Neubildung der Koalition, auch ins Regierungsabkommen.

Im Sommer 2013 starteten die Arbeiten zur Tarifreform durch das Land Tirol.

Das für Februar 2014 angekündigte Ganzjahresticket für Studierende in Innsbruck wurde nicht eingeführt und somit das Versprechen der Regierung unserer Tiroler Landeshauptstadt gebrochen.

Doch auf Landesebene „kam Bewegung rein“ und ein Jahr nach Übergabe der Unterschriften – im April 2014 – wurde das für uns so wichtige Semesterticket verhandelt. Die Arbeitsgruppe „Tarifreform“, der Stadt Innsbruck, wechselte aber ihre Zielgruppe für das Ticket und begann an einer Tarifreform für „Jedermann/Frau“ zu arbeiten.

Das Licht am Ende des Tunnels – es kommt Bewegung rein!

Im Mai dieses Jahres kündigte Landeshauptmann Stellvertreterin Mag. Ingrid Felipe (Grüne) indes an, dass ein für Herbst 2014 geplantes Öffi Ticket in Ausarbeitung ist.

Während den Sommermonaten Juni und Juli hat uns die Innsbrucker Stadtregierung

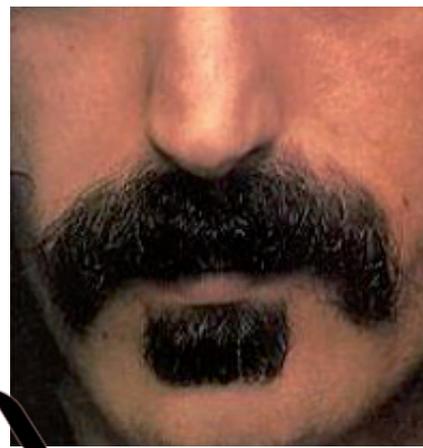
ZAPPA'S HAPPY DOLLAR

★ GET A SMALL BEER FOR FREE WITH THIS „ZAPPADOLLAR“ ★

- ★ DAILY 6 P.M. - 8 P.M. „HAPPY HOUR“
- ★ DAILY 0 A.M. - 1 A.M. „LUCKY HOUR“
- ★ OKTOBER: 1ST OF OCTOBER - 30TH OF OCTOBER = „ROCKTOBER“
- ★ WEDNESDAY, 08TH OF OCTOBER - „FULLMOON - PARTY“
- ★ THURSDAY, 16TH OF OCTOBER - „STUDENTS - WELCOME - PARTY“
- ★ FRIDAY, 31ST OF OCTOBER - „HAPPY HALLOWEEN“ AT ZAPPA - MUSIC-BAR

PER PERSON ONLY ONE VOUCHER REDEEMABLE

valid till October 31st 2014 • only @ ZAPPA Music Bar • Rechengasse 5 • open 6 pm - 2 am



erneut enttäuscht und Innsbrucks Studierende vernachlässigt. Eine allgemeine Tarifreform wurde präsentiert - die neue Erwachsenen IVB Jahreskarte ist nun für 330 Euro erhältlich. Das Semesterticket für Studierende wird aber unverändert um teure 127,5 Euro verkauft.

Doch die Landesregierung hat ihr Versprechen gehalten und am 16. August wurde uns das neue „VVT-Semesterticket“ präsentiert.

Semester-Ticket

- Studierende einer Uni oder FH in Tirol unter 27 fahren ermäßigt
- Gültig für 6 Monate (September - Februar und März - August)
- Erhältlich für alle Zonen
- Nicht übertragbar und nur gültig mit einem Lichtbildausweis
- Gültig für alle Bus-, Bahn- und Tramlinien
- Unabhängig vom Bezug der Familienbeihilfe und der Staatsbürgerschaft

- Fahrten mit der Hungerburgbahn sind nur beim Semester-Ticket für Innsbruck (Kernzone) inkludiert
- Fahrten mit den Nightlinern sind entsprechend der jeweiligen Zone(n) inkludiert

(siehe: vvt.at)

Das gibt es noch zu tun!

Nach mehr als drei Jahren konnte die ÖH nun endlich einen Zwischenerfolg verbuchen. Der Weg dorthin war von unzähligen öffentlichkeitswirksamen Aktionen und vielen Gesprächen mit den verantwortlichen PolitikerInnen gezeichnet. Diese haben sich schlussendlich gelohnt und haben offenbar zu der Erkenntnis geführt, dass die prekäre Situation der Studierenden nun endlich beendet werden muss. Erfreulich ist es, dass das Land Tirol ihre Pflicht erkannt und auch erfüllt hat. Nun liegt der Ball ganz klar bei Innsbrucks Vize-Bgm. Sonja Pitscheider (Grüne) und natürlich auch bei Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer (Für Innsbruck). Die im Stadte-

gentum stehenden Verkehrsbetriebe (IVB) müssen endlich nachziehen- nicht länger darf Innsbruck Österreichs teuerste Stadt beim öffentlichen Verkehr für Studierende sein.

Es scheint als wären der Innsbrucker Stadtregierung alle anderen Personengruppen wichtiger als wir Studierende, die immerhin über 25% der Gesamtbevölkerung ausmachen und die „Hauptstadt der Alpen“ wohl zu der machen, die sie ist. Die Untätigkeit und gebrochene Versprechen kosten den Studierenden jedes Jahr über eine Million Euro, welche nicht in den ohnehin schon schmalen Geldbörsen bleiben.

Doch diese Untätigkeit spornt uns nun umso mehr an bei diesem Thema hartnäckig zu bleiben, denn wie beim tirolweiten Ticket gezeigt, konnten wir durch kontinuierlichen Einsatz einen ersten Zwischenerfolg erreichen.

Wir bleiben dran – für dein neues Semesterticket.

snowcard.tirol.at

GANZ TIROL FÜR EINEN WINTER.

87 skigebiete
> 1100 lifte
> 4000 pistenkilometer
von 1.10.2014 – 15.5.2015

MACH MIT BEI DER GRÖSSTEN CHALLENGE DER ALPEN!

Teilnahme und alle Infos findet ihr auf www.snowcard.tirol.at oder www.facebook.de/tirolsnowcard

Tirol Starker Wasserhaft

Snow Card Tirol Challenge präsentiert von **CLUB**
Da ist was los.



What The Hell ...wir reden über

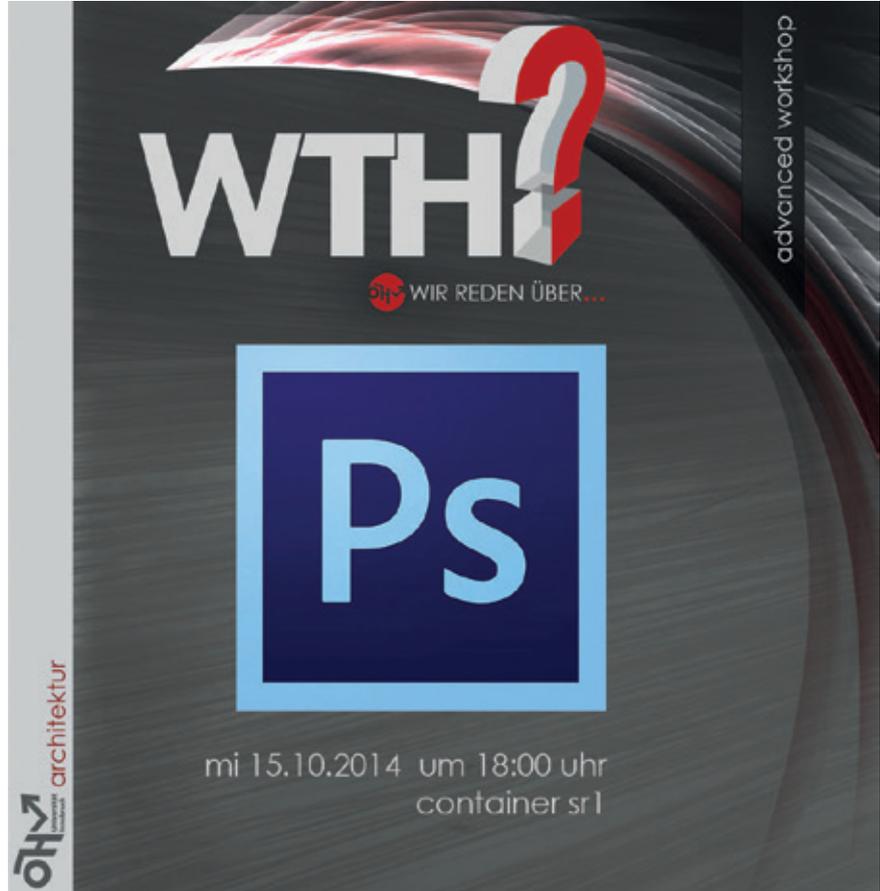
von Lena Ganahl

Ein Projekt von Studenten für Studenten der Fachschaft Technik – Architektur im Bereich Software.

Von einem angehenden Architekten wird verlangt, dass er Projekte jeglicher Größe und Form nicht nur räumlich verstehen und erfassen kann, sondern er auch in der Lage ist, sie am Computer zu zeichnen und graphisch auszuarbeiten. Die Programme, die dafür benötigt werden, sind oft sehr komplex und schwer zu erlernen – vor allem ohne Hilfe. Dennoch wird die Kenntnis gewisser Softwares oftmals vorausgesetzt.

„Einfach vorbeikommen und mitmachen!“, so lautet das Motto der von Christof Kuntschik ins Leben gerufenen Veranstaltung „What the Hell...Wir reden über“. Ziel ist der Austausch von Software-Kenntnissen jeglicher Art unter Studierenden. Anhand von eigenen Arbeiten und deren Entstehungsprozessen können Anfänger erste einführende Schritte in gewissen Programmen gezeigt bekommen, Fortgeschrittene etwaige Tricks austauschen.

Die Veranstaltungen gliedern sich nach Programmen bzw. nach „beginners“ und „advanced“. Nach eigenem Einschätzungsvermögen können die Studierenden die Möglichkeit nutzen, sich mit anderen an dem jeweiligen Abend zu einer bestimm-



ten Software auszutauschen. „beginners“ starten bei den einfachen Grundlagen – den ersten Schritten, die benötigt werden, um sich zu orientieren.

Die „advanced“-Veranstaltungen setzen diese Kenntnisse in Folge voraus und zeigen weitere Tipps und Tricks, die das Leben einfacher machen und schnell für einen kleinen „WOW-Effekt“ sorgen können. Die Vielfältigkeit unserer Fakultät führt dazu, dass unter den Studenten, je nach Schwerpunkt, unterschiedliche Qualifikationen gegeben und andere Softwares beherrscht werden. Warum also nicht diese unterschiedlichen Kenntnisse nutzen und sich gegenseitig dadurch helfen und weiterbringen?

Das Erfolgsrezept der Sache ist daher einfach: Jeder Student, der Zeit und Lust hat, kann den Abend aktiv mitgestalten und selber beeinflussen, was besprochen wird. Fragestellungen, Diskussionen etc. – alles kann den Verlauf des Abends lenken und beeinflussen. Durch den Austausch unter Studenten kann ein großer Teil der anfallenden Probleme gelöst werden, nach dem

Leitspruch von Studenten für Studenten. Seit Beginn des Projektes wurden 20 Veranstaltungen organisiert, die allesamt gut von den Studierenden aufgenommen wurden. Aus diesem Grund hat man sich zum Ziel gesetzt, dieses Projekt auch im nächsten Jahr weiterzuführen. Eins wesentlicher Aspekt ist, die Kommunikation sowie die Hilfsbereitschaft unter den Studenten zu fördern und den kreativen Output dadurch noch einmal zu verbessern.

Nächste Veranstaltung ist ein Adobe Photoshop Kurs am 15. Oktober um 18Uhr im Container Seminarraum1. Für das kommende Semester sind bereits jetzt folgende zweittägige intensiv Kurse geplant: Grasshopper 17.- 18. Oktober 2014, Archi-Cad 7.-8. November 2014 und Revit 21.-22. November 2014. Weitere Informationen erfahrt ihr im ÖH Büro am Campus Technik, auf der Homepage www.oehtechnik.at, Facebookgruppe „WTH ...wir reden über“ und Architekturstudenten per Email.

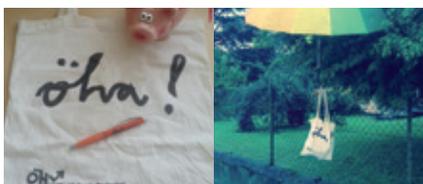
In deinem Interesse das
ÖH Team Architektur.



ÖH – Infobox

Alle Neuigkeiten und Aktionen rund um Deine ÖH auf einen Blick für Dich zusammengestellt!

ÖH Sommergewinnspiel



Viele Einsendungen für unser Gewinnspiel haben uns in den Sommerferien erreicht. Einige unserer Preise haben wir schon verlost, einige werden noch folgen. Hier eine Auswahl von einigen Deiner coolen Bilder.

Mehr davon findest du auf [facebook.com/oeh.innsbruck](https://www.facebook.com/oeh.innsbruck)

ÖH Mensafest

Am Donnerstag, den 16.10, veranstaltet die ÖH Innsbruck ihr legendäres ÖH- Erstsemestrigenfest. Eingeladen sind natürlich alle Studierende, bei der Party mit gratis

Schnitzsemmel, toller Musik und sehr guter Stimmung gemeinsam ins Semester zu starten. Wir freuen uns auf Deinen Besuch und sind schon jetzt top motiviert für diese Feier.

News auf den Referaten

Wie jedes Semester, haben unser Referate einiges an Veranstaltungen und Ausflügen für Dich geplant. In unseren ÖH- Newslettern werden wir Dir diese rechtzeitig näher bringen und dich informieren. Auch sind wir natürlich stets offen für Deine Anregungen und laden dich dazu ein, diese zu uns zu bringen oder zu mailen (info@oeh.cc).

ÖH Lerngruppen- und Nachhilfeplattform

Auf unserer Homepage oeh.cc findest du ein Tool, mit welchem du Lerngruppen für deine Kurse einrichten und so andere Stu-

dierende mit gleichen Lernzielen finden kannst.



Diesen weiteren Service haben wir noch vor den Sommerferien für dich eingerichtet. Aber nicht nur das, auch kannst du hier aktiv Nachhilfe anbieten und gezielt für einzelne Fächer nach anderen Studierenden suchen- vor allem ohne dafür Geld ausgeben zu müssen.

VERANSTALTUNGSHIGHLIGHTS IM



Karten sind in allen bekannten OE Ticket Vorverkaufsstellen erhältlich! OE Ticket Center Olympiahalle (0512/341034), Innsbruck Info, IVB Kundenservice sowie in allen Raiffeisenbanken und Sparkassen Tirols! Mehr Informationen unter www.five-stars.at

EROTIK
MESSE INNSBRUCK

TIROL! STEIL UND GEIL
Auf da Alm, da gibt's koa Sünd!

LIVE SHOWS

100 HARDCORE DARSTELLERINNEN
LIVE AUF 4 SHOWBÜHNEN

FOTOGRAFIEREN UND FILMEN ERLAUBT

10.–12.10.
FR., SA. 18-02 UHR SO. 13-22 UHR

WWW.SEXCITY.AT

FASHION! CRAZY DAYS

TOP
MARKEN
ZU OUTLET-
PREISEN

OUTLET MESSE INNSBRUCK

MODE, SPORT, SCHMUCK, UHREN UND KOSMETIK

-50% -60% -70%

17.–19.10.
FR., SA. 11-22 UHR SO. 11-17 UHR

WWW.OUTLETMESSE-INNSBRUCK.AT

MARTERIA
ZUM GLÜCK IN DIE ZUKUNFT II
TOUR2014

LIVE IN INNSBRUCK

19.11.

EINLASS 19:00 | BEGINN 20:00

Islam contra Islamismus

Abermals hält ein Terrornetzwerk die Welt in Atem und abermals wird eine ganze Glaubensgemeinschaft dafür verantwortlich gemacht. Ist der Islam wirklich „böse“?

Fast auf den Tag genau 13 Jahre, nachdem der Terror islamistischer Prägung die (westliche) Zivilisation in ihren Grundfesten erschüttert hatte, sah sich erneut ein amerikanischer Präsident gezwungen, vor die Kameras zu treten und seine Landsleute auf Vergeltung einzuschwören. Seit 9/11 war es die Terrororganisation al-Qaida, die dem mächtigsten Staat der Welt für eine Dekade das Fürchten lehrte. Mit der Ermordung ihres Anführers am 2. Mai 2011 praktisch in Vergessenheit geraten, trägt die Fratze des Bösen heute einen neuen Namen: Islamischer Staat oder kurz „IS“. Nur kurze Zeit nach dem endgültigen Abzug der US-Kampfruppen aus dem Irak wird Obama damit – konträr zu seinen ursprünglichen Absichten – erneut in einen unvorhersehbaren Konflikt hineingezogen.

Was will IS?

Unter IS versteht man eine radikal islamistische Organisation, deren erklärtes Ziel aus der Errichtung eines (sunnitischen) Gottesstaates besteht. Gegenüber anderen Terrormilizen sticht die Gruppierung hinsichtlich der Tatsache hervor, dass sich ihre Gräueltaten in erster Linie an (schii-tische) Glaubensbrüder und nicht nur an „islamferne“ Weltanschauungen richten.

Galt IS vor einigen Jahren noch als al-Qaida-Ableger, agiert die mehrere zehntausend Mitglieder umfassende Bewegung heute praktisch ohne äußere Verbündete. Dabei ist es vor allem die abscheuliche Vorgehensweise, die von verwandten Terrororganisationen abgelehnt oder sogar verurteilt wird. Wenngleich IS erst durch die Enthauptungen zweier amerikanischer Journalisten in den Fokus der breiten Öffentlichkeit gelangte, so bildete dieser barbarische Akt doch nur die Spitze des

Eisbergs. Von den Medien beinahe unbedenkt werden bereits seit Jahren „Ungläubige“ („Kufr“) ermordet. Zwar konnte IS in den vergangenen Monaten noch erheblich an politischem und militärischem Einfluss gewinnen – mit den Exekutionen der beiden US-Bürger ist dem Netzwerk aber letztlich ein fataler strategischer Fehler unterlaufen: Beinahe sofort und einhellig kam die Reaktion der internationalen Gemeinschaft, die sich in selten gesehener Eintracht hinter die USA und gegen den extremistischen Feind stellte.

Trotzdem kein Kulturkampf?

Weil sich neben der neuen irakischen Regierung auch (islamisch-dominierte) Staaten wie Saudi-Arabien, Ägypten, Jordanien oder die Vereinigten Arabischen Emirate für eine US-geführte Militäraktion aussprechen und diese sogar unterstützen wollen, scheint Samuel Huntingtons berühmte These eines bevorstehenden „Kampfes der Kulturen“ weiter an der Realität zu versagen. Nicht der Westen oder das Christentum sind es, die dem Islam als Weltanschauung den Krieg erklären. Vielmehr scheint sich zunehmend ein Bündnis aller „humanistischen Kräfte“ zu formieren. So sehr sich die daran beteiligten Staaten ideologisch voneinander unterscheiden, haben sie im Bemühen um die Abwendung einer perfiden Terrorherrschaft offensichtlich ganz klar einen (wenn auch kleinsten) gemeinsamen Nenner gefunden.

Bezüglich des viel diskutierten schwierigen Verhältnisses zwischen Islam und Islamismus, traf Obama in seiner Rede an die Nation Mitte September den sprichwörtlichen Nagel auf dem Kopf. Dort verlautbarte der US-Präsident, die Organisation Islamischer Staat sei keineswegs islamisch!



Michael Wolf studiert seit Herbst 2013 im Masterstudiengang – Europäische Politik und Gesellschaft in Innsbruck. Daneben arbeitet er als Studentischer Mitarbeiter am Institut für Politikwissenschaft, engagiert sich beim Akademischen Forum für Außenpolitik und ist u.a. als freier Journalist für das 6020-Stadtmagazin tätig.

Vor allem die Ermordung von „Unschuldigen“ stünde im krassen Gegensatz zu jeglichen religiösen Werten.

Klares Statement gesucht

Dass die Terroristen im Namen Allahs zum Schwert greifen, gilt für viele dennoch als Beleg dafür, dass der Kern allen Übels im Islam per se zu finden ist. Ein deutsches politisches Magazin fragte in seiner kürzlich erschienenen Titelstory ganz unumwunden: „Ist der Islam böse?“ Diese wohl bewusst inszenierte Zuspitzung muss natürlich verneint werden – immerhin leben von den 1,6 Milliarden Muslimen die allermeisten in Frieden mit sich und ihrer Umwelt. Dennoch kann die zweitgrößte Religionsgemeinschaft ihr, in den letzten Jahren erworbenes negatives Image, letztendlich nur selbst zurechtrücken. Auch wenn sich viele islamische Verbände klar von IS distanzieren haben, geht die Verurteilung solcher oder ähnlicher Verbrechen weiterhin oft zu langsam bzw. nicht energisch genug vonstatten. Neben offiziellen islamischen Behörden obliegt es hierbei vor allem der (islamischen) Zivilgesellschaft, der Instrumentalisierung ihres Glaubens Einhalt zu gebieten, bevor von anderen Seiten ein Naheverhältnis zu Gewalt und Terror konstruiert wird. Wie hat es einst schon Erich Kästner ausgedrückt: „An allem Unfug, der passiert, sind nicht etwa nur die schuld, die ihn tun, sondern auch die, die ihn nicht verhindern.“

SEMESTER-TICKET. HERBST 2014.

AB HERBST 2014
BIS ZU 72 % GÜNSTIGER.



MEINE ÖFFIS - MEINE STUDIENBEGLEITER.

MEINE UNI.
UNIVERSITÄT INNSBRUCK
MEDIZINISCHE UNIVERSITÄT INNSBRUCK
UMIT HALL
MCI MANAGEMENT CENTER INNSBRUCK
FH GESUNDHEIT
FH KUFSTEIN
KPH EDITH STEIN
PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE TIROL



MEHR INFO

www.vvt.at

VVT GRATIS-APP

SmartRide

HOTLINE VVT KUNDENZENTRUM

(0512) 56 16 16

VERKEHRSVERBUND TIROL GESMIEH KUNDENZENTRUM

STRENGER STRASSE 3, 6020 INNSBRUCK, GEÖFFNET MONTAG - FREITAG 7.30 - 19.00 UHR



VVT - EIN UNTERNEHMEN DES LANDES TIROL.

PUBLIC RELATION

alpinmesse und alpinforum 2014: Innsbruck, 15. bis 16. November, Messegelände

Wo die Freeride-Szene ins Village einzieht

Das „Who ist Who“ der Freeride-Szene chillt Mitte November in Innsbruck. Interessierte kommen in direkten Kontakt mit Pros, Filmemachern und Herstellern. Das Neueste auf dem Markt erleben BesucherInnen auf der Alpinmesse Innsbruck.

Wo gibt's das sonst in der Form? Nur auf der Alpinmesse: Auf über sechshundert Quadratmetern geht es nur ums Freeriden. Das Freeride Village stellt sich als offene Plattform zum Thema Freeriden und als Schmelztiegel der Szene dar. Freeride Ski, Freerideschuhe mit Gehfunktion, Airbag-Revolutionen, Helme, Brillen, Stöcke und Bekleidung bringen die Top-Ausstatter mit. Bei Vorträgen wie z.B. „So you want to be a sponsored freerider“ erhält man Tipps direkt vom Experten oder kommt mit Freeride World Tour Teilnehmer Stefan Häusl oder Fabian Lentsch ins Gespräch. Und im Anschluss gehts zum Freeride Filmfestival, dort zeigen sie die neuesten Lines...

Die Stars der Kletterszene beim Boulderwettkampf auf der alpinmesse! Nach dem erfolgreichen Start im Vorjahr folgt heuer der zweite Kletter-Showdown bei der alpinmesse. Die heimische Kletterelite misst sich beim BlocAlpin und verspricht schon jetzt ein spannendes Finale.

Weitere Highlights der alpinmesse sind Simone Moro, der einzige Bergsteiger, der zahlreiche Achteausender im Winter erstbegangen ist oder Top-Kletterer Guido Unterwurzacher, der über seine Kletterzeit mit ua. den Huber Buam spricht. Daneben bieten Profis kostenlose Alpin-Workshops. 140 Hersteller, Händler, alpine Institutionen und Bergreiseveranstalter präsentieren auf der ersten und einzigen Bergsportmesse ihre top Highlights.

Info: www.alpinmesse.info

Termin: Sa. 15., 10 bis 19 Uhr, und Sonntag, 16. Nov. 10 bis 17 Uhr
Veranstalter: Österreichisches Kuratorium für Alpine Sicherheit, die Dachorganisation der Alpinen Szene Österreichs.

Ziel: Unfallprävention im Bergsport.

Aussteller: 130 Aussteller aller Topmarken, erstmals Hallen A + B

Rahmenprogramm:

Multivisionsshows mit Simone Moro und Guido Unterwurzacher
Freeride Village und offener BoulderCup

Über 60 Workshop-Termine, kostenlos, mit Anmeldung:
LVS-Training, GPS, Lawinenlagebericht, Tourenplanung,
Gelände & Hangneigung, Höhenverträglichkeit, Notfall im Gebirge
Samstag und Sonntag, ganztags in den Seminarräumen

powered by
Schöffel

www.alpinmesse.info

pros. filmemacher
& hersteller

freeride
film festival

freeride
world tour
teilnehmer

Freeride Village
@ alpinmesse

österreichisches kuratorium für
alpine sicherheit

alpinmesse

15-16 november 2014 · messe innsbruck

Tier und Mensch – ein Verhältnis voller Fragen

von Martina Scheichl

Welche Stellung Tiere in unser aller Dasein begründen, ist ein umstrittenes Thema. Manch einer möge behaupten, Tiere wären keine Mitglieder der Gesellschaft, denn sie könnten nicht reflektieren hätten keine Empathie oder könnten aus Fehlern zu lernen. Forschungsarbeiten zeigen aber: Manche Tiere haben eigene Sprachen, sogar eigene Grammatiken entwickelt. Sie besitzen spezifische Gestik und Mimik. Andere können Aufgaben mit den richtigen Werkzeugen bewältigen und fast alle, sind in der Lage, Gefühle wie Trauer, Freude oder Angst zu zeigen. Delfine gelten sogar als intelligenter als der Mensch. Man braucht also andere Kriterien, ein Tier aus der „Gesellschaft auszuschließen“. Doch lassen wir das, fragen wir uns lieber einmal, worin es begründet liegt, dass wir Delfine für ihr Dasein bewundern, während wir unsere Faszination bei „heimischen“ Tieren eher einstellen: ein Hühnchen ist für die meisten nur dann „bewundernswürdig“, wenn es perfekt mariniert und saftig gebraten auf dem Teller vor einem liegt. Worin besteht nun aber der Unterschied zwischen dem intelligenten Delfin und der heimischen Henne? Hier in Mitteleuropa schreien wir auf, wenn wir die brutalen Bilder von Massentötungen der Delfine sehen und nebenbei bringen die „kultivierten“, westlichen Bürger täglich eine weit größere Zahl an Hühnern und Rindern ums Leben.

Fragen über Fragen

Aber wer gab dem Mensch das Recht, über das Schicksal der jeweiligen Tierarten zu bestimmen? Wer hat ihn in die Position

gebracht, über das Leben von Tieren, dessen Akzeptanz in der Gesellschaft oder über die brutale Ausrottung einer Spezies entscheiden zu dürfen? Und welche Auswirkungen hat das auf unser Leben, unser Ökosystem...? Zu diesen und vielen anderen Fragen, findet heuer die Ringvorlesung der Human-Animals-Studies (HAS) statt. Die Vortragenden der im WS stattfindenden VO Gabriela Kompatscher, Reingard Spannring und Karin Schachinger der unipress ein wenig auf die Sprünge geholfen, worum es (grob gesagt) in den HAS geht.

überwiegend beschäftigen sich die Forscher der HAS mit Beziehungen und Verhältnissen zwischen Tieren und Menschen auf verschiedenen Ebenen. Auf der Mikroebene werden Interaktionen, beispielsweise mit Haustieren, analysiert. Die Mesoebene untersucht kulturelle Praktiken des Umgangs mit und der Nutzung von Tieren, sowie sprachliche Konventionen, die signalisieren wie bestimmte Tierarten behandelt werden (experimentieren wir mit ihnen, streicheln oder essen wir sie?). Auf Makroebene wird die Ausbeutung sogenannter Nutztiere durch den Industriekapitalismus miteinbezogen.

Dass es diese Ebenen überhaupt gibt, spricht, dass eine Trennung von Mensch und Tier besteht, ist auf Jahrtausende lange Separation zurückzuführen. Schon der Philosoph Aristoteles trennte das Tier vom Menschen, da Tiere über keinen „Logos“ verfügen. Descartes erweiterte: Tiere ähneln eher Maschinen, da es ihnen an Verstand fehle. So festigte sich das Bild des Tieres als minderwertiges Wesen über die

Jahrtausende und heute scheint es sich ganz schön hartnäckig in unseren Köpfen verankert zu haben.

Aktuelle Diskussionen

Dieses Jahrtausende lang entwickelte Bild von Tieren führt heute zu umstrittenen Debatten. Wir alle kennen die Diskussionen um den Konsum von Fleisch und dessen Notwendigkeit, sowie unseren Umgang mit Tieren und deren schlechte Haltung, die weder ökologisch noch ethisch vertretbar ist. Diese Diskussionen sind aktueller denn je und so ist – vor allem das Essen von Tieren – ein sehr wichtiges Thema der HAS. Dabei werden menschliche Überzeugungen und sprachlichen Konventionen, sowie psychologische Mechanismen, die uns vom Leid und Tod der Tiere distanzieren, analysiert und dekonstruiert. Melanie Joy entwickelte diesbezüglich das Konzept des Karnismus. Dieses besagt, dass es sich beim Fleischessen um eine Ideologie handelt, die in unserer Kultur sehr stark verwurzelt ist und daher unbewusst für die meisten Menschen abläuft. Der Australier Steve Loughan von der School of Psychological Science fand heraus, dass Menschen den Schlachttieren verschiedene Fähigkeiten wie Verstand und Gemüt absprechen, während sie diese Eigenschaften einem Weidevieh der gleichen Art, sehr wohl zuschreiben. Dieses Verhalten funktioniert wie ein Schutzmechanismus, so der Psychologe. Der Mensch schützt sich davor, moralisch verwerfliches Verhalten an den Tag zu legen und reduziert das Tier auf ein geringeres Maß an „Menschlichkeit“.

Medizinische Studien zeigen, dass Fleischkonsum zur Gesunderhaltung des menschlichen Körpers nicht (mehr) notwendig und sogar mit gesundheitlichen Risiken verbunden ist. Gleichzeitig warnt die Ökologie vor den zunehmenden Umweltschäden durch die globalisierte Massenproduktion von Fleisch und Milch. Dass trotz dieser Forschungsergebnisse und Warnungen eine solche Debatte öffentlich geführt wird, zeigt, wie sehr sich Menschen mit ihrem Fleischkonsum identifizieren und ihn deshalb verteidigen. Dazu kommt natürlich die mächtige Fleischlobby.

Doch dass nun diese strikte Trennung von Mensch und Tier vorherrscht, ist eigentlich unverstänlich. Der Mensch verhält sich nicht selten wie das größte Tier überhaupt – instinktgetrieben, mordend und unbe-



dacht. Hier zeigt sich das nahe Verhältnis von Mensch und Tier, das trotz unzählbarer Jahre der Evolution nicht aufgelöst ist. Der Dualismus Tier/ Mensch ist ein künstlicher, der mit seiner Überbetonung von Rationalität, Sprachvermögen etc. viele Eigenschaften des Menschen (wie Körperlichkeit oder Emotionalität) unterbewertet und somit viele Gemeinsamkeiten mit Tieren aus dem Auge verlieren, in weiterer Folge aber auch viele Fähigkeiten von Tieren leugnet.

Was wäre aber das Optimum eines Zusammenlebens von Mensch und Tier? Wie

könnte man Tiere als vollwertige Mitglieder der Gesellschaft integrieren? Zu dieser Frage hat sich eine sehr komplexe tierrechtliche und tierphilosophische Debatte entwickelt, die bis heute noch keine Lösung gefunden hat. Also: Vielleicht findet sie ja einer von euch!

(Literaturergänzung zu dieser Frage: Sue Donaldson / Will Kymlicka, Zoopolis. A Political Theory of Animal Rights, 2011).

Zur Vorlesung:

Die Ringvorlesung wird von verschiedenen Vertretern der jeweiligen Forschungsrich-

tung vortragen. Sie findet jeden Donnerstag (ab 2.10) 17:15-18:45 Uhr im HS 3 (Geiwi) statt und ist sowohl für Studierende, aber auch andere Interessierte offen zugänglich. Im SS wird es ein Vertiefungsseminar geben.

Die Vorlesung kann sich für verschiedene Studien als Wahlfach angerechnet werden (bitte Studienintern erkundigen).

Die Anmeldung für die Vorlesung ist noch das ganze Semester möglich.

ECTS – Vom Label zum Übel

von Peter Mucovic

Welcher Studierende kennt das nicht?

Man besucht eine Lehrveranstaltung, die sagen wir 2 ECTS Punkte vorgibt. Wenn man sich gut informiert hat, weiß man, dass 2 ECTS Punkte 50 Stunden Arbeitsaufwand (1 ECTS = 25 Arbeitsstunden) entsprechen, wobei 30 Arbeitsstunden davon nur für die Anwesenheit im Kurs draufgehen (ca. 15 Kurseinheiten à 2 Stunden pro Semester).

Als Student denkt man sich: „Cool, ich muss dann nur noch 20 Stunden für den Kurs lernen - das schaff' ich mit links.“ Man fängt also an, diese Lehrveranstaltung zu besuchen, denkt sich nichts dabei und konzentriert sich evtl. auf andere, schwierigere Kurse. Plötzlich meint der/die LehrveranstaltungsleiterIn, man müsse alle 2 Wochen Hausübungen abgeben, ein Referat in der Gruppe halten und noch eine kleine Abschlussarbeit von 10-12 Seiten schreiben, natürlich zusätzlich zur Prüfung am Ende des Kurses.

Die Hochrechnung:

- Anwesenheit im Kurs (15 Mal pro Semester)
=> **30 Stunden**
- Hausübungen alle 2 Wochen: pro Hausübung ca. 1 Stunde Aufwand
=> **ca. 7 Stunden**
- Referat in der Gruppe: Vorbereitung, 2-3 Mal Treffen, PPT erstellen
=> **ca. 6 Stunden**
- Auf die Prüfung lernen: sagen wir 3-4 Tage intensives Lernen
=> **ca. 15 Stunden**
- Abschlussarbeit schreiben: ca. 1 Woche, 4-5 Stunden am Tag = **ca. 25 Stunden**

Wenn man nun alles addiert (30 + 7 + 6 + 15 + 25) kommt man auf 83 Arbeitsstunden,

spricht ca. 3,5 ECTS Punkte - die zugegeben etwas untertrieben geschätzt wurden.

Ist das legal, dass man den Studierenden so viel aufbürdet? Machen sich die DozentInnen und die Curriculumskommission überhaupt Gedanken darüber? Wenn sich das mit fast jedem Kurs so verhält, verändert sich da nicht der gesamte Lernaufwand für das Studium und in Konsequenz die Studienzzeit?

Das umgekehrte Beispiel:

Für einen Kurs mit 10 ECTS Punkten, also mit 250 Arbeitsstunden (10 ECTS x 25 Arbeitsstunden) muss man gerade mal 100 Stunden aufbringen, weil der Kursleiter einfach nicht viel verlangt. Klar, das freut jeden Studierenden. Aber ergibt das einen Sinn?

Es kommt aber noch dicker:

Natürlich hat man als Student noch andere Kurse, viele müssen nebenher arbeiten, Fristen für die Stipendienstelle und Familienbeihilfe einhalten, und man fühlt sich wegen des ganzen Aufwandes für nur 2 ECTS Punkte etwas überfordert und will der Sache auf den Grund gehen. Doch wenn man die einzelnen LehrveranstaltungsleiterInnen darauf anspricht, scheint dieses Problem nicht in ihren Zuständigkeitsbereich zu fallen, man „muss ja den Lernstoff durchbringen“ oder „das ist ein systemisches Problem“ oder „das wird nächstes Semester anders geregelt“. Besonders letztere Aussage hilft jenen Studierenden außerordentlich, die noch dieses Semester einen Schein brauchen. Klar, die Curricula hat jemand anderes erstellt und zuständig ist ja immer nur der Studienbeauftragte, nicht etwa der Lehrende. Stattdessen bekommt man von LV-LeiterInnen auch diese Antwort: „Was? 1,5 ECTS

für diese Lehrveranstaltung? Das habe ich noch nie gehört.“

Ich studiere mittlerweile schon seit 2007 in Innsbruck und werde kommendes Jahr mit 3 verschiedenen Abschlüssen abschließen. Doch habe ich es in meiner gesamten studentischen Laufbahn nur genau 2 Mal erlebt, dass sich die KursleiterInnen die Mühe gemacht haben, eine detaillierte Workloadaufstellung der ECTS-Punkte für Referate, Hausübungen, PPT, etc. zu erstellen, um eine gewisse Kurstransparenz zu garantieren.

Wieso machen das nicht alle DozentInnen? Vielleicht, weil die Kurse oft aufwändiger sind, als sie den Anschein haben? Oder weil sie einfach zu viel zu tun haben? Vielleicht ist es ihnen aber auch schlichtweg egal, da ihr primäres Anliegen nicht die Lehre sondern die Forschung ist und somit die Studierenden selbst sehen müssen, wo sie bleiben. Zudem haben die Studierenden von heute „ja keine Ahnung, wieviel sie (die Lehrenden) damals lernen mussten“.

Fakt ist, dass sich die Uni Innsbruck seit kurzem damit brüstet, mit dem ECTS-Label ausgezeichnet worden zu sein. Soll die Uni Innsbruck dafür auch noch ausgezeichnet werden, dass die ECTS Punkte überhaupt nicht mit dem Kursaufwand übereinstimmen? Man spricht von „Transparenz“, wo es überhaupt keine gibt.

Wenn zu viel von euch verlangt wird bzw. die ECTS-Punkte im LFU-Online nicht dem Curriculum entsprechen (was öfters passiert als man denkt) und ihr etwas dagegen tun wollt, wendet euch an die Studienvertreter oder an die ÖH. Ihr spart evtl. einiges an Lernstress aber vor allem an Zeit, die für bessere Zwecke eingesetzt werden kann, wie z.B. dem Studienabschluss in der vorgegebenen Regelstudienzeit.

Guten Morgen, Innsbruck

von Valerie Meller

Tschüss Sommerloch, hallo heißer Herbst: Innsbruck erwacht aus dem Sommerschlaf

Die Innsbrucker und Innsbruckerinnen wissen's, die Höhersemestrigen unter euch auch: Im Sommer kann Innsbruck ganz schön verschlafen sein. Und nein, das heißt nicht, dass die Stadt leer ist, aber anstatt der rund 27.000 Studierenden tummeln sich vor allem viele gemütliche Sommertouristen und ein paar Summerschoolbesucher in Innsbrucks Straßen und Gässchen. Ausgeh- und veranstaltungstechnisch heißt das, dass es ein bisschen, naja, fad sein kann im Sommer. Aber kein Grund zur Sorge, der Herbst macht das Sommerloch wieder wett. Denn spätestens ab dem ersten Oktoberwochenende sind alle Lokale ab 22 Uhr wieder rammelvoll und man möchte sich jedes Wochenende vor lauter Veranstaltungen und Konzerten am liebsten verteilen.

Erste Hilfe beim Herbst-Schock

Für all diejenigen, die vor dem 1. Oktober in Innsbruck angekommen sind und somit den Herbstschock, das Erwachen aus dem Sommerschlaf, hautnah miterleben, hier einige Warnungen:

- Keine Panik: Dass die Innenstadt, die Busse, die Supermärkte und überhaupt alles ab Mitte September voll von schreienden Jugendlichen ist, liegt daran, dass die Schule wieder angefangen hat.
- Die Bibliothek füllt sich wieder. Will heißen: Anstellen um ca. 7:30, Laufschuhe anziehen, keine Berührungängste bei Platzkämpfen.
- Wer abends irgendwo sitzen will, sollte früh aufstehen – äh – ausgehen. Also so um 19 Uhr.
- Katerbrunch am Sonntag im Moustache? Besser Tisch reservieren.
- Auf keinen Fall erst im Oktober anfangen, Wohnung zu suchen. Könnte unangenehm werden.
- Vor allem: Am besten alles genießen, was im Herbst so kommt! Hier ein paar Vorschläge:

Konzerte

Im Herbst lohnt es sich auf jeden Fall, die Konzertprogramme der Innsbrucker Music

Venues zu checken, hier nur ein paar Tipps:

Mit ordentlich vielen Terminen startet der Weekender Club nach der Sommerpause in den

Herbst. Vormerken: Sierra Kidd mit einem der meistbeachteten Hip-Hop-Alben 2014 „Nirgendwer“ am 24. Oktober, die herrlich-schräge Queercore-Popband The Hidden Cameras aus Toronto am 6. November und als wunderbares Nikolo-Geschenk Fiva am 6. Dezember. (Die Students Night jeden Montag bei freiem Eintritt und mit Live-Band natürlich nicht vergessen!)

Im Treibhaus gibt es wieder den wunderbaren Herbst-Konzert(s)pass für (fast) alle Konzerte bis Weihnachten. Hier nicht verpassen: Bonaparte – die Berliner Trash-Punk-Wahnsinnstruppe, die man unbedingt live sehen sollte – am 17. Oktober, Garish – Österreichs vielgefeierte Indie-Popper – am 30. Oktober und die nigerianisch-amerikanische Sängerin Iyeoka Okoawo am 9. November, die mit 20 Millionen youtube-clicks in zwei Monaten verdient berühmt wurde. Ein heißer Tipp für einen genialen Tanz-Abend bei freiem Eintritt: die unvergleichliche 70er/80er-Jahre Coverband Flowerage. Verkleidet kommen erwünscht!

Außerdem gibt es seit diesem Herbst noch einen brandneuen Veranstaltungsort für Konzerte usw: die Veranstaltungshalle Music Hall am Grabenweg 74.

Kabarett

Damit man neben Prüfungswiederholungstress, Kursen ohne Ende und Nebenjob noch was zu lachen hat: Maschek kommen am 9., 10. und 11. November wieder ins Treibhaus und können sicher viele gestresste Gemüter erheitern. Am 30. November besucht außerdem Alfred Dorfer mit einem Best-Of-Programm das Treibhaus.

Ausstellung

Neben den Premierentagen (siehe Kulturteil, dieses Heft) bietet der Herbst noch weitere Ausstellungshighlights: Wie jedes Jahr findet auch heuer wieder die World Press Fotoausstellung statt. Von 7. bis 30. November können im Innsbrucker Congress die besten Pressefotos des Jahres bestaunt werden.

Theater

Kein Theater im eigentlichen Sinne aber dennoch – oder gerade deswegen – absolut sehenswert: das Live.Hör.Spiel. An drei



Terminen (Sonntag, 26. Oktober, Donnerstag, 30. Oktober, und Mittwoch, 5. November) wird ein Hörspiel von mehreren Menschen live vorgelesen, Vorlage ist immer ein Roman des Fantasy-Comedy-Kultautors Terry Pratchett. Das Spannende: Die Lesenden kennen nur ihren eigenen Part, der Rest des Textes, bis auf das letzte Wort vor ihrem Einsatz, ist geschwärzt. Was die anderen sagen und wie die Geschichte sich entwickelt, hören sie selber auch live zum ersten Mal. Ein absoluter Spaß – Infos gibt's auf ihrer Facebookseite.

Film

Vom 21. bis 24. Oktober findet im Innsbrucker Leokino zum zweiten Mal das Nature Film Festival statt. Veranstaltet von der Tiroler Umwelthanwaltschaft bietet dieses Festival NaturfilmerInnen – sowohl Profis als auch AmateurlInnen und Jugendlichen – eine Plattform, um ihre Werke bei einem Naturfilm-Wettbewerb einem breiten Publikum zu zeigen. Aus den 234 Filmen, die aus 42 Ländern eingesendet wurden, wurden nun bereits die Short Lists für die Bereiche Documentaries, Short Film und Youngsters ausgewählt. Im Oktober gezeigt werden zahlreiche extrem spannende Naturfilme, wie zum Beispiel Dokus über den geplanten Bau des weltweit größten Kernkraftwerks an der Meeresküste südlich von Mumbai (Are Vah!) und über vom Aussterben bedrohte Berggorillas im Ost-Kongo (Virunga), Kurzfilme über „urban farming“ (3 Acres in Detroit) und die Müllstrudel in den Weltmeeren (Sea Chair) und viele, viele andere. Während der vier Festivaltage soll neben den Filmen auch ein interessantes Rahmenprogramm mit Kabarett und verschiedenen Workshops Interessierte ins Leokino locken. Für Filmfans und Naturfreunde ein must!

Der Sommerschlaf ist vorbei, alle haben Energie und (vielleicht ein klein bisschen) Sonne getankt, Innsbruck ist wieder belebt, wie wir es gerne haben – also auf einen schönen Semesterstart und einen spannenden Herbst!





Frag Dr. Recht!

Wiederholung von Prüfungen (§ 77 UG)

Negativ beurteilte Prüfungen dürfen gemäß § 77 Abs 2 Universitätsgesetz von 2002 dreimal wiederholt werden. Auf die Zahl der zulässigen Prüfungsantritte sind alle Antritte für dasselbe Prüfungsfach in allen facheinschlägigen Studien an derselben Universität anzurechnen. Laut § 17 Satzung der Universität Innsbruck ist darüber hinaus noch eine weitere Prüfungswiederholung zulässig. Somit stehen den Studierenden der Uni Innsbruck insgesamt fünf Prüfungsantritte zu. Die dritte und vierte Wiederholung ist dabei kommissionell abzuhalten, sofern die Prüfung in Form eines einzigen Prüfungsvorganges durchgeführt wird (und die Beurteilung somit nicht auf der Grundlage von schriftlichen oder mündlichen Beiträgen der Mitglieder im Rahmen der Lehrveranstaltung erfolgt), oder wenn es sich um eine Fachprüfung oder Modulprüfung handelt. Eine kommissionelle Prüfung hat bereits bei der zweiten Wiederholung stattzufinden, wenn dies die/der Studierende beantragt. Fristen oder Verpflichtungen zur Ablegung von Lehrveranstaltungen dürfen dabei jedoch nicht als Voraussetzung für die Prüfungswiederholung festgelegt werden.

Gemäß § 77 Abs 1 UG kann auch eine positiv beurteilte Prüfung wiederholt werden. Diese einmalige Wiederholungsmöglichkeit ist nur innerhalb einer Frist von sechs Monaten nach der Ablegung der Prüfung

(nicht erst nach Bekanntgabe der Beurteilung) zulässig, jedoch längstens bis zum Abschluss des betreffenden Studienabschnittes oder bis zum Abschluss des betreffenden Studiums. Die positiv beurteilte Prüfung wird mit dem Antreten zur Wiederholungsprüfung nichtig.

Die Regelung gemäß § 77 UG regelt allerdings nur die Wiederholung von „Prüfungen“ und betrifft nicht „wissenschaftliche Arbeiten“. Letztere können bei negativer Beurteilung beliebig oft wiederholt werden, für positiv beurteilte wissenschaftliche Arbeiten besteht keine Wiederholungsmöglichkeit (Perthold-Stoitzner)...

Anerkennung von Prüfungen (§ 78 UG)

Gemäß § 78 Universitätsgesetz von 2002 sind Prüfungen, die an einer anerkannten inländischen oder ausländischen Bildungseinrichtung abgelegt wurden, auf Antrag der/des Studierenden mit Bescheid anzuerkennen. Voraussetzung hierfür ist, dass sie den im Curriculum vorgeschriebenen Prüfungen gleichwertig sind. Anzurechnende Prüfungen können an einer postsekundären Bildungseinrichtung, einer berufsbildenden höheren Schule, einer Höheren Anstalt für Lehrer- und Erzieherbildung, in Studien an anerkannten inländischen Bildungseinrichtungen, deren Zugang die allgemeine Universitätsreife erfordert, oder in einem Lehrgang universitären Charakters abgelegt worden sein. Ebenso anrechenbar sind positiv beurteilte Prüfungen aus künstlerischen und künstlerisch-wissenschaftlichen Fächern, die an Musikgymnasien bzw. an Musischen Gymnasien abgelegt wurden.

Grundsätzlich geht es also um die Anerkennung von gleichwertigen Leistungen. Eine solche Äquivalenz leitet sich dabei aus Inhalt und Umfang der Prüfungen ab. Leistungen, die an einer inländischen Universität oder an einer Universität der EU erbracht wurden, sind jedenfalls für ein gleiches Fach desselben Studiums anzurechnen, sofern die ECTS-Punkte gleich sind oder nur geringfügig abweichen.

§ 78 UG sieht außerdem vor, dass solche Anerkennungen generell im Curriculum festgelegt werden können.

Auf Antrag der/ des Studierenden sind auch wissenschaftliche Tätigkeiten in Betrieben oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen (nach Maßgabe der Gleichwertigkeit) als Prüfung anzuerkennen. Ausschlaggebend dabei ist die Art der Forschungstätigkeit und der Forschungsprojekte der betreffenden Einrichtung sowie Art und Umfang der Mitwirkung oder Tätigkeit der/ des Studierenden.

Bei geplanten Auslandssemestern ist vorab mit Bescheid festzustellen, welche der beabsichtigten Prüfungen den im Curriculum vorgeschriebenen Prüfungen gleichwertig sind. Unterlagen, die für eine Beurteilung notwendig sind, müssen dabei von der/dem Studierenden vorgelegt werden. Um allfällige böse Überraschungen zu vermeiden, sollte also bereits vor einem Universitätswechsel geklärt werden, ob und welche Leistungen anerkannt werden können. Bei geplanten Auslandssemestern ist ein vorhergehender Bescheid über die Gleichwertigkeit von Prüfungen sogar verpflichtend. Außerdem sei angemerkt, dass die gleichzeitige Zulassung für dasselbe Studium an mehr als einer Universität in Österreich unzulässig ist.

Anzahl der Prüfungsantritte

Nicht jede Universität in Österreich gewährt den Studierenden gleich viele Möglichkeiten zur Prüfungswiederholung. Grundsätzlich sieht § 77 Abs 2 Universitätsgesetz von 2002 für negativ beurteilte Prüfungen (bundesweit) eine dreimalige Wiederholungsmöglichkeit vor. Darüber hinaus können die Universitäten in ihren jeweiligen Satzungen festlegen, ob und wie viele weitere Prüfungswiederholungen zulässig sind.

Die Universität Innsbruck erklärt in § 17 der Satzung zusätzlich zu den im UG angeführten drei Prüfungswiederholungen, eine weitere (4.) Wiederholung für zulässig. Dies gilt nicht für die MedUni, die als eigenständige Universität auch eine eigene Satzung besitzt. Studierende der MedUni sind berechtigt, negativ beurteilte Prüfungen nur dreimal zu wiederholen, wenn nicht im geltenden Curriculum weitergehende Prüfungsantritte ausdrücklich zulässig sind oder vor Inkrafttreten des UG 2002 zulässig waren.

Gemäß Satzung der Uni Innsbruck müssen kommissionelle Gesamtprüfungen zur Gänze wiederholt werden, wenn ein Fach negativ beurteilt wurde. Besteht eine Prüfung zwar aus mehreren Fächern, wird jedoch nicht in Form einer kommissionellen Gesamtprüfung abgehalten, so ist nur jenes Fach oder jene Lehrveranstaltung zu wiederholen, das oder die negativ beurteilt wurden. Die 3. und 4. Wiederholung einer Fachprüfung oder Modulprüfung ist kommissionell abzuhalten. Dasselbe gilt für eine Lehrveranstaltungsprüfung, wenn diese in Form eines einzigen Prüfungsvorganges durchgeführt wird. Negativ beurteilte Lehrveranstaltungen mit immanenem Prüfungscharakter sind zur Gänze zu wiederholen.



UNI PARTY MEGAFETE

ATTENZIONE!

Mi. 08.10.14

Stadtsäle Innsbruck

Happy Hour:

21.00 Uhr - 22.00 Uhr

... nur mit Gutschein

(Bier od. W'-Spritzer € 0,50)



VVK: € 4,00 (im ÖH-Sekretariat)

AK: € 6,00



Ab 8. Oktober jeden Mittwoch Live-Musik ab 22 Uhr.
Zum Auftakt spielen die Bands Christophon (Indie-Rock)
sowie Groundhog Experience (Alternative-Rock).

facebook.com/down.under.ibk

... freier Eintritt bei den Konzerten!!!

Down Under, Bogen 24, seit 1994

Öffnungszeiten:
Mo. - Sa. ab 19.30 Uhr
jeden Tag bis 23 Uhr happy hour
(Bier, G'Spritzer weiß, Shots € 2.-)



Getränkegutschein

Großes Bier oder G'Spritzer weiß oder
Captain-Morgan oder Cuba Libre GRATIS

... pro Person EIN Gutschein (gültig bis 30.11.14)!



BEISL&MORE ...

LOKALFÜHRER FÜR INNSBRUCKS STUDIERENDE

Cafe-Bar-Club
magistrat

AFTER WORK JAZZ SESSION
LIVE JAZZ ab 18.00 Uhr
mit dem Joe Wagner Trio & Friends

Jeden Montag
in den RathausGalerien
www.cafe-magistrat.at

> BIER AKTION!!! Klein € 1,90 /// Groß € 2,90 <

AFTER-WORK-SESSION
JEDEN MONTAG AB 18 UHR
**JOE WAGNER-TRIO
AND FRIENDS**

Cafe
Bistro **Gritsch**

DI Prosecco EUR 1,90
MI ab 20.00 Uhr LIVE JAZZ

Werktags 3 Mittagsmenüs ab EUR 6,90

Anichstraße 18 | Tel. +43 (0)512 / 58 59 87
www.cafe-gritsch.at

**DAS NEUE
TESTAROSSA**

MITTWOCH
Italienische Nacht
Aperol-Spritz € 2,90

DONNERSTAG
Fox Night
Ramazzotti € 1,90

TÄGLICH RUND UM DIE UHR GEÖFFNET!

Leopoldstraße 10 - www.testarossa-nightlife.at

STEAKHOUSE
Orangerie
CAFE · BAR · RESTAURANT

GIGANTISCHE BURGER

Die Orangerie bietet Euch auch leckere Steaks,
Potatoes, Cocktails, geilen Sound an der Bar,
... und Vieles mehr!

Maria Theresien Straße 10 | Tel. +43 (0)512 / 58 16 39
www.orangerie-innsbruck.at



**Snow
Card
Tirol**

„Mit der Snow Card Tirol auch auf die Zugspitze“
Die Snow Card Tirol gilt ab dem kommenden Winter nun auch
bei der Tiroler Zugspitzbahn.

87 Skigebiete; über 1.100 Lifтанlagen; über 4.000 Pistenkilometer;
... vom 1.10.14-15.5.15 ... alles mit einer Karte!

Mit den ersten Schneeflocken verwandelt sich Tirol in ein Winterparadies: Tief
verschneite Hänge, perfekt präparierte Pisten und endlose Abfahrten begeistern
Skifahrer und Snowboarder.

Mit der Snow Card Tirol können Wintersportler ihre genussvollen Schwünge nun
in 87 Skigebieten in Tirol ziehen: im größten zusammenhängenden Skiverbund der
Welt sind alle namhaften Skigebiete mit einer Ausnahme und alle Gletscherregionen
vereint.

Die Snow Card Tirol gilt ab dem kommenden Winter nun auch bei der Tiroler Zug-
spitzbahn. Mit der Snow Card Tirol kann am Gipfel gegen einen Aufpreis der Ski-
pass für das Zugspitzplatt erworben werden.

Heuer gibt es die Großraumskikarte an jeder teilnehmenden Bergbahn ab 1. Okto-
ber und bis zum 15. Mai 2015 steht dem Spaß auf der Piste nichts mehr im Wege.
Nähere Informationen erhalten Sie unter www.snowcard.tirol.at

Lern-Lust statt Lern-Frust

von UNIT-Trainerin Manuela Baum-Tamerl

Zu wenig Zeit, fehlende Motivation, Unzufriedenheit mit den Prüfungsergebnissen, Abruf bei Prüfung gelingt nicht, mangelnde Effizienz beim Lernen, ungeeignete Lerntechniken, erdrückende Lernmengen – Auszug aus den am häufigsten genannten Beweggründen zur Teilnahme am UNIT-Seminar „Lern-training“.



Bei anderen Veranstaltungen höre ich öfters Wortschöpfungen wie *lernfern*, *lerngefrustet* und sogar *lernresistent*. Nicht selten bezeichnen sich TeilnehmerInnen auch als „lernunfähig“.

Man kann nicht nicht lernen

„Das Gehirn kann nicht anders als lernen. Das macht ihm die allergrößte Freude. Außer man versetzt es ins Koma, macht ihm Angst oder setzt es unter zu starken Druck.“ Diese Aussage von Manfred Spitzer kann ich durch meine fast 20-jährige Erfahrung im Bereich „Denk-, Lern- und Gedächtnistraining“ durchaus bestätigen. Lernen ist für mich eine „Änderung (meist Erweiterung) des Wissens und des Könnens, des Denkens und folglich der Emotionen und des Verhaltens aufgrund der Wahrnehmung von (sich verändernden) Umweltreizen.“

Diese Beschreibung macht deutlich, dass Lernen nicht auf den Bereich des Bildungswesens beschränkt ist, sondern ein integrativer, basaler Teil des Lebens ... oder: Das Leben an sich! Leben ohne Lernen ist nicht möglich (ich verweise z.B. auf die Evolutionsgeschichte, Entwicklungspsychologie, kognitive Entwicklung des Menschen, ...)

Lernen im Alltag wird meist positiv bewertet (Ausprobieren eines neuen Kochrezeptes, neuen Computers, neuen Autos; Reisen in fremde Länder, ...). Lernen im schulischen/studentischen Kontext wird weitaus kritischer und auch negativer erlebt und führt oft zu hinderlichen Selbstzuschreibungen (z.B. „ich bin lernunfähig“, „ich bin zu dumm“, „ich bin zu langsam“, ...)

Erfolgreiches Lernen – ein vielschichtiges Thema

Was macht Lernen oft so kompliziert, freudlos und folglich erfolglos? Diese Frage impliziert auch die persönliche Definition von erfolgreichem Lernen: schnell viel Lernstoff bewältigen, Prüfungen auf „sehr gut“ bestehen und nach kurzer Zeit wieder alles vergessen? Lautet so die Definition eines akademischen Lernerfolgs?

Viele Voraussetzungen für erfolgreiches und nachhaltig beglückendes Lernen sind zu wenig allgemein bekannt oder werden nur unzureichend berücksichtigt. Im Rahmen meiner Lernseminare bearbeiten die TeilnehmerInnen anhand des *integrativen Lerndreiecks* **zuerst** die **Rahmenfaktoren** für erfolgreiches Lernen, da

diese die Voraussetzungen für Lernwilligkeit und Lernfähigkeit schaffen.



Abb.: Stark vereinfachte Darstellung des integrativen Lerndreiecks nach Baum-Tamerl

Ohne ins Detail zu gehen, möchte ich exemplarisch ein paar Fragen anführen, deren Antworten sich durch die Bearbeitung der drei umrahmenden Themenbereiche (Körper – Geist – Seele) im Seminar ergeben und meist für Erstaunen sorgen:

Körper:

- Warum sollte man keinen Traubenzucker am Beginn einer dreistündigen Prüfung essen?
- Warum sind speziell orange Gummibärchen beim Lernen keine gute Idee?
- Warum hilft mir die Denkmütze® bei Vorlesungen?
- Warum ist das Alter einer Banane wichtig?
- Warum gibt es im Schlafzimmer ein Handyverbot?

Geist:

- Warum die Zukunft die Gegenwart bestimmt?
- Warum ich auf meine Wortwahl achten muss?
- Warum ich täglich einen Termin mit mir habe?
- Warum die „Umstände“ nichts dafür können?

Seele:

- Warum sollte ich meine Amygdala gut behandeln?
- Warum sind „Beklopfte“ entspannter?
- Warum die Vergangenheit nicht vergangen ist?

Viele TeilnehmerInnen finden bereits in den bearbeiteten Faktoren Denk- und Erklärungsansätze für ihre anfänglich geäußerten Lernschwierigkeiten. **Anschließend** werden die neurologische Basis der Gedächtnisbildung sowie gängige Gedächtnissysteme kurz erläutert, damit die nachfolgenden **Lernstrategien und -techniken** auf bessere Nachvollziehbarkeit treffen.

Die aktuelle Situation (nicht nur) in Tirol

Durch meine Arbeit mit Lernenden innerhalb und außerhalb von Institutionen muss ich immer wieder feststellen, dass gerade das Wissen um die lernbeeinflussenden Faktoren nicht vorliegt oder nicht angewandt wird. Zugegeben – es ist oft

eine Herausforderung Lernenden beizubringen, dass Fernsehen keine geeignete „Belohnung“ für Lerneinheiten darstellt, ein Energydrink kein Frühstücksgetränk ist, Facebook/WhatsApp beim Lernen tabu sind, Wasser nicht nur zum Waschen da ist und kurzfristiges Auswendiglernen reine Zeitverschwendung darstellt.

Werden aber die Rahmenfaktoren nicht berücksichtigt, resultieren daraus Lern- und Prüfungsergebnisse, die dem Potential des Lernenden nicht gerecht werden – selbst dann nicht, wenn Lernstrategie und -techniken prinzipiell in Ordnung sind. Die bundesweiten elterlichen Ausgaben für Nachhilfe im Schuljahr 2012/2013 (inkl. Sommer 2012) betragen laut Studie der AK-Wien (2013) 118 Millionen Euro. Diese Tatsache wirft für mich viele Fragen auf und verdeutlicht einmal mehr, dass noch mehr Aufklärung und Basistrainings notwendig sind – bei Lernenden und Lehrenden.

Meine diesbezüglichen Angebote gibt es über

UNIT:

- Lerntraining – der Weg zu besseren Ergebnissen (nach obiger Beschreibung)
- Mentale Stärke (Bedeutung und positive Gestaltung der Kraft unserer Gedanken)

Kleingruppen und Einzelbetreuungen in meinen Räumlichkeiten:

- Lernen lernen
- Mental stark
- Mnemotechniken (alle gängigen Techniken zur deutlichen Steigerung der Merkfähigkeit) – am wirksamsten als Aufbau-seminar nach Besuch der Veranstaltung „Lernen lernen“
- Leichter lernen mit Gehirngymnastik
- Geistig fit durch integratives Hirntraining (Ganzheitliches Gehirntraining – intensiv!)

Bei tief verwurzelte Lernhemmnissen biete ich Beratung und Unterstützung auch über die Techniken der GehirnIntergrations-Kinesiologie an.

Näheres zu Angeboten und Literaturempfehlungen:

www.brain-training.at

Was ich noch sagen wollte ... es gibt keine Lernpille – Finger weg von Ritalin!

MMag. Manuela Baum-Tamerl
Templstraße 3 – 6020 Innsbruck
0699/11 758 752
manuela.baum-tamerl@brain-training.at
www.brain-training.at
Psychologin, Betriebswirtin
Denk-, Lern- und Gedächtnistrainerin
Gehirn-Intergrations-Kinesiologin,
Brain Gym © Practitioner
Inhaberin und GF - Brain Training Baum-Tamerl KG
Klinische – und Gesundheitspsychologin i.A.



Universitätspfarre Innsbruck

Josef-Hirn-Straße 7
Tel: (0512)565542
unipfarre.at

WINTERSEMESTER 2014/2015

FIXPUNKTE IM WOCHENPROGRAMM

UNIVERSITÄTSMESSE

Jeden Sonntag-Abend um 19 Uhr in
der Neuen Universitätskirche am Innrain

LAUDES – Gottesdienst am Morgen
Jeden Dienstag um 7 Uhr früh
in der Uni-Kapelle St. Clemens
Josef-Hirn-Straße 7, 5. Stock
anschließend gemeinsames Frühstück
Beginn: Dienstag, 7. Okt. 2014

MITTAGSKAFFEE

Dienstags und Mittwochs: 12-14 Uhr
Ort: Cafeteria der Uni-Pfarre
Josef-Hirn-Straße 7 (ÖH-Gebäude)
Beginn: Dienstag, 7. Okt. 2014

WAS GIBT'S ZU SEMESTERBEGINN?

ANTRITTS-GOTTESDIENST DER
UNIVERSITÄTEN UND DES MCI
mit Bischof Dr. Benno Elbs (Feldkirch)
Sonntag, 12. Oktober 2014, um 19 Uhr
in der Jesuitenkirche
(gegenüber Sowi, Universitätsstraße).
Anschließend lädt die
Universitätspfarre zu einer Agape ein.

FEST ZUM SEMESTERBEGINN:
„Disco-Fete“ mit freiem Eintritt
Cafeteria der Uni-Pfarre
Josef-Hirn-Straße 7
Donnerstag, 9. Oktober 2014
Beginn: 21 Uhr

INNSBRUCKER
STUDENTENWALLFAHRT 2012
zur Höttinger-Bild-Kapelle
Donnerstag, 16. Oktober 2014
Treffpunkt: 19 Uhr vor der
Uni-Pfarre, Josef-Hirn-Str. 7

KOSTENLOS!!
**ANMELDUNG
BIS 10. 10. 14**

UNIT Zusatzqualifikationen
für Studierende

**RHETORIK -
KOMMUNIKATION -
LERNEN LERNEN -
BEWERBUNG -
und vieles mehr**

www.UNIT-INNSBRUCK.CC

UNIT ist ein Projekt der

**DICKER
FISCH
GESUCHT!**

karriereportal.cc
deine Plattform für
Jobs & Praktika

Opportunity

ÖH Erstsemestrigenfest

Live on Stage:
DJ IN STYLE

Beginn: 21 Uhr
Wann: 16/10/2014
Wo: Neue Mensa
Herzog Siegmund Ufer 15

Alle Jahre wieder – eine ordentliche Begrüßung für die neuen Studierenden!



7. Mal wird das bereits legendäre Fest in der **Neuen Mensa** (Herzog-Siegmund-Ufer 15) organisiert, das nicht nur von den Erstsemestrigen oft und gerne besucht wird. „Das ÖH-Erstsemestrigenfest gehört zu unserem Fixprogramm und eignet sich hervorragend in Sachen Austausch und Vernetzung unter den Studierenden aller Semester“, erklärt **Korbinian Kasinger**, stellvertretender Vorsitzender der ÖH Innsbruck (Aktionsgemeinschaft).

Das ÖH-Erstsemestrigenfest besticht durch seine lockere Atmosphäre mit studierendenfreundlichen Preisen und coolem Sound. In diesem Jahr konnten namhafte Djs verpflichtet werden. Mit von der Partie ist **Dj In-Style**. Zuletzt war dieser bei Summer Splash und Spring Break Europe und jetzt freut er sich auf die Erstsemestrigen: „Zuhause in meiner Heimatstadt aufzulegen ist immer etwas besonders. Ich freue mich schon riesig auf diese Party.“ Wie auch schon im letzten Jahr ist auch **Brot auf Strich** wieder mit dabei.

Der Eintritt beim Erstsemestrigenfest ist natürlich **frei**, ein Kommen ab 21 Uhr Pflicht, da die Neue Mensa meist sehr schnell gefüllt ist. Das Team der ÖH freut sich auf einen tollen gemeinsamen Abend und hofft, dass viele Studierende diese Möglichkeit nützen, um sich zu vernetzen. Der Auftakt in ein neues Semester und den neuen Lebensabschnitt muss nämlich gebührend gefeiert werden!



Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Komplex – Kulturmagazin Innsbruck

von Anna Fliri

Druckfrischer Wind von den Innsbrucker Studentinnen der Vergleichenden Literaturwissenschaften! Das Kulturmagazin „komplex“ legte im Juni diesen Jahres einen fruchtig-frischen Restart hin. Verantwortlich dafür sind sieben motivierte Studentinnen, die das Magazin herausgeben, gestalten und lektorieren.

Druckfrischer Wind von den Innsbrucker Studentinnen der Vergleichenden Literaturwissenschaften!

Das Kulturmagazin „komplex“ legte im Juni diesen Jahres einen fruchtig-frischen Restart hin. Verantwortlich dafür sind sieben motivierte Studentinnen, die das Magazin herausgeben, gestalten und lektorieren.

Plattform für Schreibwütige, Kunstmacher und Kreativlinge

Im Wintersemester 2013 beschloss eine nigelnagelneue „komplex“-Redaktion bestehend aus Sandra Furtschegger, Sara Oberthaler, Evelyn Unterfrauner, Maria Anegg, Monique Kraft, Jasmin Sermonet und Brigitte Egger dem Magazin einen kleinen Schubser über die altherwürdigen Institutsmauern hinaus zu verpassen und siehe da, das Magazin erstrahlt im neuen Kleid und mit wunderbaren Textbeiträgen. „komplex“ versteht sich als Plattform für Schriftsteller und Künstler, die ihre literarischen Werke, Texte, Gedichte, Collagen, Zeichnungen, Lichtbilder und andere druckbare Kunstwerke erstmals in einem Printmedium veröffentlichen wollen. Zahlreiche Einsendungen für das semestral erscheinende und von der ÖH geförderte Kulturmagazin kamen auch über die Grenzen Tirols in die Redaktion eingeflogen, wie

etwa aus Wien oder Berlin. Jede Ausgabe steht unter einem von den Redakteurinnen ausgewählten Motto, zu welchem Kreative aufgefordert sind, ihre Beiträge abzuschieken. Die erste und aktuelle Neuauflage dreht sich in subtiler Woody Allen-Manier rund um das Thema „Neurotiker“.

Stadtgeflüster und Zeitgeist

Neben „neurotischen“ Texten von jungen Sprachkünstlern und Wortakrobaten finden sich ebenso von den Redakteurinnen verfasste Beiträge passend zum Thema über Musik, Film, Design und Mode, meist mit Regionalbezug. Diese gelungene Zusammenfassung der (vornehmlich) heimischen Szene auf sechsundvierzig avantgardistisch-anmutend gestalteten Seiten, zeigt wieder einmal, dass Innsbruck doch eine kleine Weltstadt ist und durchaus großartige junge Talente birgt, inklusive der Grafikerin des Magazins, Jasmin Sermonet. Doch es gilt den frischen Künstlern ein Sprachrohr zu bieten und genau das tut „komplex“. Neben Interviews mit dem Filmemacher Julian Nagel und einem anonymen Neurotiker oder der Zeichenkünstlerin Theresa Fischer präsentiert das Magazin unter anderem die Innsbrucker Indie-Rock Band Vormärz und das kreative Trio des Labels stilrausch.



Junge Künstler in Tirol und andere Phobien

Zwischen den wortgewandten Zeilen listet das Kulturmagazin die zehn skurrilsten und von professionellen Neurotikern arg gefürchtetsten Phobien auf. Von der unaussprechlichen Hippopotomonstrosesquippedaliophobie (die Angst vor langen Wörtern) über die Phagophobie (die Angst gegessen zu werden) bis zur – von mir tatsächlich schrecklich gefürchteten – Glucodermaphobie (die Angst vor der hautähnlichen Oberfläche, welche sich auf warmer, zu lange stehen gelassener Milch bildet). Doch eine noch viel schlimmere Phobie ist die in Tirol scheinbar existierende Angst vor jungen talentierten Menschen und spannenden Independent-Projekten. Ob heimische Galerien, Musiklabels oder Verlage – für die next Generation scheint in der vermeintlichen Innsbrucker Kulturszene kaum Platz zu sein, der Mainstream ist einfach zu kuschelig geworden, um ihn verlassen zu wollen. Doch, der Jugend sei Dank, gibt es kreative und beherzte Menschen, die ihre „komplexen“ Ideen unbeirrt zu Taten werden lassen und frische Impulse in einer augenschweren Stadt setzen.

Das komplex Kulturmagazin im frischen Gewand sucht Kreative, die sich für die kommende Ausgabe zum Thema [Grenz]gang in Form von Texten, Grafiken, Fotografien und anderen druckbaren Kunstwerken ausleben wollen.

Schickt eure Beiträge an komplex.einsendungen@gmail.com

„komplex“ ist im **Musikladen** am Sparkassenplatz erhältlich.

Mehr Infos unter www.komplexmagazin.tumblr.com



Nichts mehr
verpassen!
f /freizeitticket



Vorverkauf von
1.-31. Oktober

- 29 Bergbahnen
- 15 Freibäder
- 5 Hallenbäder
- 11 Eislaufplätze
- 5 Museen

FREIZEITTICKET TIROL

DEINE FREIZEIT. DEIN TRUMPF.

Tolle Skigebiete, erfrischende Frei- und Hallenbäder, zahlreiche Eislaufplätze, interessante Sehenswürdigkeiten und exklusive Vorteile bei den Bonus-Partnern: Tirols Spielwiese erstreckt sich über unglaubliche Weiten. **Mit dem Freizeitticket bist du mittendrin - Sommer wie Winter!**

www.freizeitticket.at

GEWINNE DEINE STUDIEN GEBÜHREN IN JEDEM LOKAL 1 X ZU JE € 380,-

STUDIEN GEBÜHREND FEIERN

1.9. - 1.11.14

ALLE 8 LOKALE BESUCHEN, 1 DESPERADOS BESTELLEN, STICKER EINKLEBEN & GEWINNEN. VERLOSUNG AM 1.11.14

Logos: ELFERHAS, Umsetzt Bille, GFC WIENER, DINZLER, HUBBUB, Orangerie, K. AHOV, DAS STALL CAFE, TESTAROSSA

Facebook: /Desperados, desperadosbeer.com

LIVE-TIPP:



REVOLVERHELD

**Do. 9. Oktober 2014
Glenthof Imst**

Das erste Highlight im Herbstprogramm des Art Club Imst, der heuer sein **30. Bestandsjubiläum** feiert, ist das Konzert von Revolverheld am 9. Oktober. Die Hamburger kommen im Rahmen ihrer äußerst erfolgreichen „Immer in Bewegung“-Tour nach Tirol.

Auch nach zehn Jahren im Musikzirkus schafften Revolverheld mit ihrem neuen Album „Immer in Bewegung“ wieder lässig den vierten Top-Ten-Albumeinstieg in Folge und legten gleich mit der ersten Auskopplung „Das kann uns keiner nehmen“ die #1 im deutschsprachigen Airplay hin.

Doch bei allen Charterfolgen waren und sind Revolverheld immer da, wo eine echte Band hingehört – auf die Bühne, bei ihren Fans. Nach hunderten von Livekonzerten gelten sie als eine der mitreißendsten und besten Live-Bands im deutschsprachigen Raum. Kein Wunder, dass bei der „Immer in Bewegung“-Tour im März schnell eine Show nach der anderen „Ausverkauft“ gemeldet wurde. Aufgrund dieser großen Nachfrage legen Revolverheld nun im Herbst nochmal ordentlich nach!

Noch etwas hat das Quartett zum Beispiel mit Songs wie der Gold-Single „Halt dich an mir fest“ bewiesen: Revolverheld beherrschen die Kunst, Liebeslieder zu schreiben, die ohne Umwege mitten ins Gefühlszentrum treffen. Eine solche große Ballade bringen die Hamburger auch mit der aktuellen Single „Ich lass für dich das Licht an“. Mit dem dazugehörigen Videoclip, in dem die Band zusammen mit Johannes ältestem Kumpel David einen sensationell emotionalen Heiratsantrag inszenierten, landeten die Jungs auch noch eines der Musikvideo-Highlights des Jahres und einen weiteren Radiohit, an dem man nicht vorbeikommt.

PUBLIC RELATION

VVT: Semester-Ticket im regionalen Nahverkehr ab sofort günstiger

Viele Studentinnen besuchen ab kommendem Herbstsemester wieder eine Universität oder Fachhochschule. Viele davon pendeln vom Umland mit Bus, Zug und Tram zu ihrer Hochschule nach Innsbruck, Kufstein oder Hall. Umweltfreundliches pendeln wird ab sofort im regionalen Nahverkehr deutlich günstiger. Zwischen 100,70 Euro und maximal 180,- Euro kostet das VVT Semester-Ticket ab sofort.

Die neuen Tickets gelten ab 1. September und sind bis zu 72% günstiger als bisher. Vor allem lange Distanzen werden deutlich preiswerter. Kostete z.B. das Semester-Ticket Kufstein - Innsbruck 541,90 Euro, so sind nun nur mehr 180,- Euro zu zahlen. Auf vielgenutzten Strecken wie z.B. Schwaz - Innsbruck oder Telfs - Innsbruck kostet das Ticket auch nur mehr 180,- Euro statt bislang 312,- Euro. Für kurze Strecken im Regionalverkehr wird das Semester-Ticket ebenfalls günstiger. Für die Strecke Hall - Innsbruck zahlen StudentInnen künftig um 30% weniger.

„Nach den 2013 neu eingeführten günstigen VVT-Tickets für SchülerInnen, Lehrlinge und SeniorInnen kann der VVT nun auch ein stark vergünstigtes Ticket für Studierende im Regionalverkehr anbieten. Das neue Semester-Ticket kostet zwischen 100,70 Euro und Euro 180,- Euro und macht damit öffentliche Mobilität auch für StudentInnen günstiger denn je.“, sagt Jörg Angerer, Geschäftsführer des VVT.

Ticketservice

Die neuen VVT Semester-Tickets sind ab sofort im VVT KundenCenter erhältlich. Die Anträge und Informationen zum VVT Ticket gibt es unter www.vvt.at. Alle Informationen für Studierende auch im VVT und IVB KundenCenter: Erhältlich ist das Ticket im VVT KundenCenter (Sterzingerstraße 3, 6020 Innsbruck), sowie im IVB Kundencenter (Stainerstraße 5, 6020 Innsbruck).

VVT Semester-Ticket



- Gültig ab 1. September 2014 für 6 Monate
- Voraussetzung: Inskriptionsbestätigung
- Für Studierende einer Uni oder FH in Tirol unter 27 Jahre.
- Gilt für folgende Hochschulen: Universität Innsbruck, Medizinische Universität Innsbruck, UMIT Hall, MCI Management Center Innsbruck, FH Gesundheit und FH Kufstein, KPH - Edith Stein, Pädagogischen Hochschule Tirol
- Anträge mit gültiger Inskriptionsbestätigung können im VVT KundenCenter (Sterzinger Straße 3, 6020 Innsbruck), im IVB-Kundencenter (Stainerstraße 2, 6020 Innsbruck), per E-Mail an info@vvt.at oder per Post an: VVT KundenCenter, Sterzinger Straße 3, 6020 Innsbruck abgegeben werden.

Veranstaltungskalender Oktober '14

WEEKENDER

www.weekender.at

- 04.10. WATSKY
 07.10. BLUES PILLS + THE VINTAGE CARAVAN
 10.10. WALLIS BIRD
 17.10. KADAVAR
 18.10. INSANITY ALERT
 22.10. IN SOLITUDE + BEASTMILK
 24.10. SIERRA KIDD
 06.11. THE HIDDEN CAMERAS
 11.11. HORIZONT + SPIDERS + VIDUNDER
 22.11. SÖLSTAFIR
 27.11. AHZUMJOT
 03.12. JAMES HERSEY
 04.12. MOOP MAMA
 11.12. JAMARAM
 12.12. 257ers

LiveStage

www.livestage-tirol.com

- 04.10. Vortex | Wizard | Killer | Warrant
 25.10. Planet Festival Tour
 01.11. Whipstriker | Apocalyptic Raids
 Farscape | Karrachos Wisciados
 15.11. Defrage
 22.11. SavinGrace Revival Concert
 28.11. Excuse me Moses | Psycho Village
 Boarding Line | Delorian

p.m.k.

www.pmk.or.at

- 4.10. 3rd Annual WUB Open
 After Contest Party
 09.10. KEN MODE | HARK
 10.10. B.FLEISCHMANN | VILLAGO
 11.10. MOLE 15 Release
 14.10. KREISKY
 16.10. BRAIN POLICE | HOME
 17.10. CHRISTOPH & LOLLO
 18.10. 404 | CD-Release Konzert
 24.10. FEMALE TECHNO ATTACK
 25.10. VLADIMIR HARKONEN
 TRIPSITTER | ENDLESS PATH
 31.10. BLACK LUNG | THE INNSBROOK-
 LYN CRIMSON GHOSTS
 + Late Night Special:
 BRTRKLLR GRØDEN

Hafen VAZ

www.hafen.cc

- 10.-12.10. EROTIKMESSE Innsbruck 2014
 17.-19.10. OUTLETMESSE
 01.11. 10 JAHRE UNANTASTBAR
 19.11. MARTERIA

Treibhaus

www.treibhaus.at

03.10. WELTFEST 2014
GRENZEN SIND NUR IM KOPF

DOBET GNAHORE & BAND | AMSTERDAM KLEZMER
 BAND | CORTINAS ORQUESTA ATIPICA | SAYARI
 LLAQTA | PUZZLE PEOPLE | BALKAN FRATELLI
 BAND | MAIS UMA | SISYPHOS REGGAE VIPITENO

Die EMA
bei den
Schotten

Am 9. November 2014 wird im SSE Hydro ausgelassen gefeiert. Dann nämlich lädt der globale MTV-Musikevent zahlreiche internationale Musikstars ins schottische Glasgow. Die brandneue Arena wird Austragungsort der MTV EMA 2014.

Die EMA. Die MTV EMA, der Musikevent der Megastars, kann weltweit im Fernsehen, online oder via Smartphone verfolgt werden. Millionen Fans auf der ganzen Welt werden auf mtvema.com voten, um aus einer Vielzahl von angesagten Künstlern ihre Gewinner zu wählen. Mit ihrer pulsierenden und vielseitigen Musik- und Nightlife-Szene ist Glasgow ein idealer Ort für die MTV EMA. Der innovative und hochmoderne SSE Hydro wurde erst 2012 eröffnet und hatte seitdem nur Topkünstler zu Gast, darunter Lady Gaga, Rihanna und One Direction. Mit seiner Kapazität von 17.000 Besuchern bildet er das perfekte Ambiente für Show.

Der Gewinn. Während die meisten den Event nur via TV mitverfolgen können, haben einige wenige die Chance, live vor Ort mit dabei zu sein. Der Raiffeisen Club Tirol verlost 1 x 2 Tickets für die MTV EMA 2014. Im Gewinn inkludiert sind der Flug von nach Glasgow und zurück, zwei Nächte im Hotel sowie der Besuch des Events.

Mitmachen kannst du auf der Facebook-Seite des Raiffeisen Club Tirol bis 24. Oktober 2014!

f /RaiffeisenClubTirol

| STREETNOISE ORCHESTRA | MADE BY US | NACH
 LE GROUP | ZLATNI LIJLJANI | MARKUS KOSCHUH |
 THE WAZ EXPERIENCE | DJ RAIZ | u.v.m

12.10. JAN LUNDGREN MAN IN THE FOG
 15.10. TRIO ELF AMSTERDAM

17.10. **BONAPARTE**
 SORRY WE'RE STILL OPEN

31.10. **HMBC**
 HOLSTUONARMUSIGBIGBANDCLUB
 CD PRÄSENTATIONSKONZERT HEARAD

02.11. JAZZKANTINE
 DAS BESTE AUS 20 JAHREN

18.11. **MOTHERS FINEST**
 THE REUNION

Olympiaworld Innsbruck
www.olympiaworld.at

- 31.10. DAVID GARRETT – LIVE 2014
 05.11. MICHAEL MITTERMEIER
 13.12. BRYAN ADAMS

Congress Innsbruck
www.congress-innsbruck.at

- 23.11. MAX RAABE &
 DAS SALOONORCHESTER

VZ Komma Wörgl
www.komma.at

- 02.10. RAGE
 04.10. WACKEN ROAD SHOW 2014
 30.10. Hi5 & LANIA
 15.11. RUSSKAJA
 13.12. ALKBOTTLE
 28.01.15 25 Jahre CORVUS CORAX

Kulturfabrik Kufstein
www.kulturfabrik.at

- 15.10. Peter Gabriels Gitarrist RHODES
 30.10. Reverend Shine Snake Oil Co.
 01.11. 3 DAYZ WHIZKEY
 07.11. THOMAS BLUG PLAYS HENDRIX
 29.11. Harry Triendl's Jamsapes

Down Under
www.facebook.com/down.under.ibk

- 08.10. GROUNDHOG EXPERIENCE
 CHRISTOPHON
 05.11. TREESTYLE
 CLARITY FROM AFAR

Ausstellung Ein Kunstparcours durch Innsbruck: Premierentage – Wege zur Kunst

von Valerie Meller

Zum 16. Mal finden heuer die Premierentage statt: ein Gallery-Weekend, bei dem an vielen Orten in Innsbruck Ausstellungen eröffnet werden und zeitgenössische Kunst zahlreicher Künstlerinnen und Künstler bestaunt werden darf.



WURZELGEFLECHT (EINE ANLEHNUNG AN DIE RHIZOM-METAPHER VON GILLES DELEUZE UND FÉLIX GUATTARI) (C) URSULA GROSER/PREMIERENTAGE 2014

Ein Wochenende voller Kunst

Von Donnerstag, dem 6. November, bis Samstag, dem 8. finden die Innsbrucker Premierentage statt – und bieten die perfekte Gelegenheit, mit spannenden und inspirierenden Ausstellungen und Präsentationen unterschiedlichster KünstlerInnen in den Herbst zu starten. Ziel der Premierentage ist es, allen Kunstinteressierten eine große Auswahl an zeitgenössischen Werken näherzubringen und junge KünstlerInnen bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Das Programm soll Menschen über die Grenzen Tirols erreichen und zum Kennenlernen und Vertiefen der Innsbrucker Kunst- und Kulturszene anregen. Von Fotografie und Malerei über Skulptur, Installation, Architektur, Musik und Performances – die Premierentage verstehen sich als Vermittlungsprojekt verschiedenster Kunstformen.

Die Premierentage 2014

Organisiert werden die Premierentage dieses Jahr von Anna Fliri und Charly Walter, das Programmheft wurde von dem Graphikkünstler Patrick Bonato gestaltet. Jedes Jahr wird das Sujet der Premierentage in einer Kooperation zwischen den Organisatoren und einem tiroler Jungkünstler erarbeitet: Ursula Groser wählte die Rhizommetapher des Philosophen Gilles Deleuze als Sujet 2014, da sich diese perfekt auf die Premierentage übertragen lässt: Grundlegende Merkmale des Rhizoms sind Konnexion, Heterogenität und antihierarchische Struktur, es wirkt unter der Oberfläche und entfaltet sich im Verborgenen – genauso wie Kunst- und Kulturarbeit, die sich meist hinter verschlossenen Kulturinstitutionstüren verbirgt und nur in Form von Ausstellungen sichtbar wird.

Für Kunstversierte oder Schnupperer

Die Premierentage bieten ein umfangreiches Programm, das sowohl alte Hasen der Innsbrucker Kunstszene als auch interessierte Neueinsteiger ansprechen soll: Die Eröffnung findet am 6. November um 18 Uhr im Kunstraum in der Maria-Theresien-Straße statt, ab ca. 19 Uhr geht es dann mit Vernissagen, Künstlergesprächen usw. los. Am Donnerstag- und Freitagabend liegt der Akzent vor allem auf Ausstellungenseröffnungen und Präsentationen, während am Samstag zahlreiche Kunstvermittlungsprogramme angeboten werden: Vorträge, Gespräche mit Künstlern, Lesungen, Performances, Konzerte und erstmals heuer auch Führungen mit Experten im Kunstbetrieb. Auch Workshops für

Erwachsene und ein Programmpunkt für Kinder sind geplant.

Von verstaubten Museen und veralteten Ausstellungen kann hier nicht die Rede sein: Während der Premierentage ist an unterschiedlichsten Plätzen in Innsbruck was los – ein optimaler Anlass also, neue Galerien und natürlich auch Leute kennenzulernen. Zu den teilnehmenden Institutionen zählen unter anderem das Künstlerhaus Büchsenhausen, das aut. architektur-Zentrum und die Andechsgalerie in der Altstadt.

Ansehen, Zuhören, Mitreden

Die Premierentage bieten also viele verschiedene Wege, sich mit zeitgenössischer Kunst zu beschäftigen, und das alles in einem ungezwungenen Rahmen. Informationen zu Ausstellungen, Projekten und KünstlerInnen findet man auf der Homepage der Premierentage (www.premierentage.at) und natürlich im Programmheft. Alle teilnehmenden Institutionen haben Donnerstag von 19 bis 22 Uhr, Freitag von 11 bis 22 Uhr und Samstag von 11-17 Uhr geöffnet. Am Freitag Abend kann außerdem noch länger in der pmk weitergefeiert werden. Die Veranstaltungen sind alle kostenlos – und im Programmheft inbegriffen ist außerdem ein ausführlicher Stadtplan, der BesucherInnen verlässlich zu allen bekannten und weniger bekannten Locations führen wird.

Drei Tage lang Vernissagen und Konzerte besuchen, Kunstexperten lauschen, Performances ansehen und bei dem einen oder anderen Glas über Kunst diskutieren? Da fühlt sich Innsbruck doch gleich ein klein bisschen mehr nach Großstadt an.



(C) COLUMBOSNEXT

Komm zeig mir dein Kraftwerk, zeig mir deine Raffinerie

Von Jonas Schors



Kreisky kehren zu ihrer Innsbrucker Geburtsstätte zurück. Seit ihrem ersten Innsbruck-Konzert anno 2007 ist viel passiert. Kreiskyjahre sind keine Herrenjahre, sie sind die wilde Ausbildung am Theater. Über viele Umwege haben die Boys aus (ehemals) Wien ihre Beziehung zu ihren Instrumenten verinnerlicht und zur Unkenntlichkeit übermalt. Kreisky-Songs

entstehen, wenn keiner zuhört. Die Verschmelzung der Akustik würde ansonsten von jedem Kammermusiker unterbrochen werden. Das aktuelle Werk **Blick auf die Alpen** (also Innsbruck) reichte wieder zum Ritterschlag der vier Quertreiber. Die Unruhe in ihrer Musik ist so groß, dass sie fast schon wieder beruhigend wirkt. Beruhigen wollen Kreisky aber keinen. Herr Wenzl will viel lieber hinters Licht führen, schließlich kommt erkennen von Erkenntnis. Ich hatte letztens kein Schleifgerät zur Hand, dann hab ich das Holz mit einer Raspel bearbeitet. Genau das machen Kreisky auch, sie raspeln, das Leben ist ja auch nicht glatt sondern holprig, ich meine mit Profil. Ich war letztens auf einem Ponyhof, okay lassen wir das... Einer für alle, alle für einen. Kreisky kennen diese Parole. Intensiv und intim wird es am **14. Oktober** in der **p.m.k.** Showtime ist um 21:30, ihr könnt also ausschlafen. Wer noch kein Ticket hat, sollte sich mal überlegen,

p.m.k

Konzert

bei unserem **Gewinnspiel** mitzumachen: **Wir verlosen 2x2 Billets. Um sie zu gewinnen postet ihr einfach ein Foto von euch und Innsbruck auf unserer Facebook-Seite. Innsbruck muss zu erkennen sein, Fotos aus Seefeld zählen nicht! Dann seid ihr dabei in unserer Lotterie. Viel Glück! (Bilder mit Flughafen im Hintergrund erhöhen die Gewinnchance. Achtung: Glücksspiel kann süchtig machen!)**



Innsbruck hat viele Gesichter – Ich bin eins davon

Von Christoph Jelinek



Christoph Dolar und ich in seinem Foto-Atelier. Licht aus. Ich stehe vor einer weißen, beleuchteten Wand. Christoph sagt mir, ich soll so schauen wie ich mich fühle, so schauen, wie ich bin. Ich lache, bin fröhlich. Christoph drückt ab. Das Licht hinter mir trifft den Blitz der Kamera – Gegenlicht. „Gegenlicht ist das, womit ich mich beschäftige“, erklärt Christoph. Doch warum stehe ich eigentlich vor der Kamera? Im Rahmen eines Foto-Projektes namens „Innsbrucker Gesichter“ will Christoph die menschliche Vielfalt Innsbrucks aufzeigen. Fotografiert wird dabei nur das Gesicht. Die Lebensumstände bleiben unklar. Lediglich der Anblick eines Gesichtes wirft die Fragen in den Raum „Wer

ist das?“, „Was macht sie oder er?“. Diese Fragen bleiben unbeantwortet. Auch ich weiß nicht, wer oder was die Leute auf den Fotos sind, und die anderen wissen es auch nicht über mich. Darum geht's in erster Linie auch nicht. Unsere Generation ist oft gestresst, im Fluss des Alltags gefangen und man achtet nicht mehr auf seine Umgebung. Die Augen auf das Display des Smartphones gerichtet. Nur noch wenige Blicke treffen sich. „Ich möchte die Leute dazu bewegen, ihre Mitmenschen wieder wahrzunehmen; jeder ist auf seine Art und Weise interessant und einzigartig“, sagt Christoph. Nachdem ich fotografiert wurde und mir auch die anderen Stadt-Gesichter angesehen habe, ist mir klar geworden, wie interessant es sein kann einfach mal nur ein Gesicht zu sehen. Wer dahinter steckt, weiß ich nicht, aber es macht mich neugierig auf der Straße mehr darauf zu achten, wie die Menschen einer Stadt zu-



sammenleben. Am Ende noch eine Einverständniserklärung unterschrieben mache ich mich auf den Nachhauseweg, mit den Augen auf die Umgebung gerichtet.

Fotografiert wird an Orten, an denen eine Vielfalt an Menschen zusammen kommt, oder nach Absprache im Atelier von Christoph. Bis Weihnachten sollen über 1000 Porträts entstehen, die voraussichtlich im Frühjahr 2015 im Zuge einer Ausstellung gezeigt werden.

Unsere Stadt hat viele Gesichter, ich und du, wir sind eines davon. Mach mit unter: www.innsbrucker-gesichter.at

Stadt

Sharing is caring

Von Jonas Schors



Während sich die Kondratjew-Zyklen schon aus dem digitalen Kanal verabschieden wollen um das große Thema Gesundheit in Angriff zu nehmen, fängt das digitale Zeitalter erst richtig an, Fahrt aufzunehmen. Die Sharing-Economy in Form von „mein Auto, mein Haus, mein Baum“ erlebt ihren richtigen Boom mit einer Fülle an Start-ups. Allen voran Uber, auf dem Busstreifen!!!, die A-nach-B-günstiger-als-Taxi-App, und Airbnb, das cooler-smarter-preistwerter-als-Hotel-Portal.

Man stellt sein Eigentum zur Verfügung und am Ende wird die ganze Gesellschaft reicher – in diesem Fall eine selbst auserwählte Community. Die Rechnung wurde aber ohne alteingesessene Gewerkschafts-Rosenverkäufer gemacht, die Platzhirsche der Moderne. Sie sehen ihr veraltetes „Geschäfts“-Modell bedroht, das gekoppelt ist an kriegsalte Gesetzesauflagen. Die Sorge der bestehenden Wirtschaft ist nicht das Hineinfallen von

Unternehmen wie Uber in vorhandenen Gesetzeslücken – Wer zahlt denn, wenn ich mir auf einer Uber-Fahrt die Rippen in die Lunge bohre? - sondern dass ein Uber die Verkehrsinfrastruktur überall da verbessert, wo sie verbessert werden muss und seit Jahren nicht wird - und Uber also in Nischen das Fortbewegungsmittel Nr. 1 werden kann und gnadenlos die Schwächen des Status quo offenlegt, weil es konkurrenzlos auf einer Strecke zwischen A und B funktioniert. Parallel wird es Nischen auf Hauptverkehrsrouten finden und so die bestehenden Unternehmen wie Taxis verschwinden lassen. Wie Piraten, die eine Insel überfallen. Beide Seiten sind da ein wenig verwirrt, Piraten und Inselbewohner ohne Boote. Trotz aller Befürwortung neuer digitaler Möglichkeiten gibt es natürlich ein Fehldenken vieler Start-ups in diesem Bereich: Man muss zugleich cool und rechtlich einwandfrei sein. Wer zahlt, wenn was schief geht? Sicher nicht die App-Betreiber, sicher nicht die Versicherung, die von diesen mehr gewerblichen als privaten Geschäften nichts wusste. Darf der liebe Maximilian denn überhaupt Hobby-Taxifahrer oder -Hotelier spielen? So wird aus einem Airbnb-Penthouse ein Bordell, auch Drogenküchen gab es schon in Airbnb-Apartements. Klug gestreute Anekdoten, mehr nicht, bloß nicht zu attraktiv werden, meinen die einen. Das ist



nur der Anfang, meinen die anderen. Die Start-ups müssen hier strategische Partner ins Boot holen. Der wichtigste Partner ist da in Europa die Politik. Diese verfolgt aber die altbekannte Strategie fernab jeglicher Zukunftsvision: lieber verbieten als anpacken. Das digitale Update in der Politik muss kommen, nicht gestern, nicht morgen, sondern jetzt und sofort, noch vor Mitternacht. Damit du und ich wieder ruhig schlafen können. Die ersten Politiker sind bestimmt schon mit Uber gefahren oder haben bei Airbnb logiert. Uber hat diesen Sommer wieder eine Milliarde US-Dollar „Risiko“-Kapital in die Schubkarre bekommen. Uber und Airbnb werden groß werden, richtig groß, da wird auch keine Blase platzen. Das ist die Zukunft, sie muss nur noch zurechtgestutzt werden. Wer jetzt noch in Gold investiert, ist echt altmodisch.

c'est la vie, better pay my fee

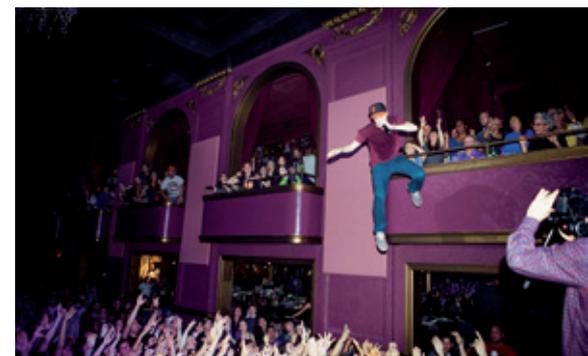
Von Jonas Schors

George Virden Watsky kennt hier niemand. Bevor sich jetzt einzelne aufregen, okay ich relativiere: fast keiner. Watsky kommt aus San Fran, Kalifornien, lebt jetzt in L.A. und ist in den Staaten nicht zuletzt wegen seiner gestiegenen TV-Präsenz kein unbeschriebenes Blatt mehr. Nachdem der inzwischen 28-jährige 2006 in der Bay Area im Prinzip jeden Poetry Slam haushoch gewonnen hatte, näherte er sich schnell der Hip Hop Szene, brachte 2007 ein erstes musikalisches digitales Lebens-

zeichen raus und produzierte dann 2010 sein Solo-Debütalbum **Watsky**. Fortan überzeugte er auf youtube mit unschlagbaren Konzert/Albenankündigungsvideos, die nur Vorboten seines unglaublichen Schreibtalents sind. Mit **All You Can Do** ist dieses Jahr sein dritter Geniestreich erschienen, auf dem scheinbar Triplettime erfunden wurde. Geschwindigkeit gepaart mit Wolken aus Wörtern – alles ergibt einen Sinn, wenn Watsky die Lines runterbetet. Man kann sich auf die unnachahmliche Live-Performance freuen, in der Watsky die Menge mit reiner Wortgewalt zum Erstarren bringt. Offene Münder wird er wieder schließen, damit die Post abgehen kann. Er wird das Weekender am **4. Oktober** regelrecht niederbrennen und mit seinem Hit **Whoa Whoa Whoa** jeden zum Mittäter machen. Im Gepäck hat Watsky als Support **The Lafontaines** aus UK. Kleiner Tipp: solche Konzerte gibt es vielleicht alle drei Monate in Innsbruck. Es kann eh nur an glücklichen Umständen liegen, dass

weekender

sein Booker sich für Innsbruck entschieden hat, er muss Tirol mögen. Nicht tatenlos zusehen, Tickets holen! Unter anderem gibt es bei uns 2x2 in der Lostrommel. Und hier die **Gewinnspielfrage**: Welche Band reist am 8. Dezember zum legendären zweiten Weekender-Konzert an und wird neben dem eigenen Set entweder Eisbär oder Golden Brown performen? Genug der Tipps. Antworten könnt ihr auf unserer Facebook-Seite.



**MANIPULATOR
TY SEGALL**

DRAG CITY / ROUGH TRADE

**Bay Area**

Im Herzen der **Bay Area** hat **Ty Segall** vor Jahren angefangen, Musik zu machen. Er spielte in mehreren Underground Bands in Orange County und dem Rest der Gegend, um dann wenig später eine Soloplatte nach der anderen rauszuhauen. Wie alle ist er vor kurzem von San Francisco nach Los Angeles gezogen. Sein 8. Werk ist jetzt erschienen und es ist sein längstes, sowohl was Spielzeit als auch was Studiozeit angeht. Diesmal hat er sich mehr als eine halbe Woche Zeit gelassen. Was **Led Zeppelin für Jeff Buckley** war, ist Ty Segall für mich, Gitarren da, wo sie hingehören. Bester Song: alle (**It's Over & The Feels**).
von Jonas Schors

**YOU OWE NOTHING
KILL IT KID**

SIRE / WARNER

**Türknallegeffekt**

Drittes Album, dritter Stern. Musik mal gemischt, so einzigartig wie eine gelbe und eine rote Tomate an derselben Pflanze. Wenn Tomaten singen könnten... Frech, aber erlaubt, und erst recht erwünscht. Ich hab einen White Stripes-Vergleich gelesen, so ein Bullshit! Man kann doch nicht Detroit mit Bath vergleichen, ganz andere Meeresströmung, you know. Am 24. Oktober alle ins **Atomic (München)**, bis voll ist, rote Stunde. Bester Song: **Cheap Revival**.
von Jonas Schors

**OUR LOVE
CARIBOU**CITY SLANG /
UNIVERSAL MUSIC**tutti frutti**

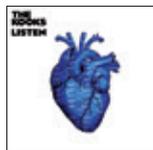
Wussten Sie eigentlich, dass Caribou (Dan Snaith) aus London kommt, und dass es ein London im kanadischen Ontario gibt? Hab ich doch gerne gemacht. Vier Jahre ist sein Vorgängeralbum und Meilenstein **Swim** mittlerweile alt. Zeit hat es gebraucht für andere Projekte und für die Zusammenfassung der Liebe zwischen den Menschen. Ob **UK**, **US** oder **CA**, Caribou vereint viele Einflüsse zu einen großen Ganzen - oder doch nur den Rest, den keiner zu gehen gewagt hat? Am 18. Oktober beim Electronic Beats im **Museumsquartier (Vienna)** und tags darauf in der **Muffathalle zu München**. Beste Tracks: **Our Love**, **Back Home & Can't Do Without You**, aber **Julia Brightly** ist mein Lieblingstrack.
von Jonas Schors

**TIME IS OVER
ONE DAY OLD
BEAR IN HEAVEN**DEAD OCEANS /
CARGO RECORDS**head over heels**

Bear in Heaven sind es gewohnt auf Bühnen ohne Dach zu spielen, das lässt den Sound besser empor steigen, so wie bei **Autumn. The Sun and The Moon and The Stars** so wunderschön seicht und gefühlvoll, annähernd bedächtig. **Way Off** mit noch mehr gefühlvoller Kraft. Und letztlich **Dissolve The Walls**, alle bringen das Gefühl von Zeitlupe, den 360-Grad-Blick. Obendrein das Computerspiel als Song (**Demon**), diese Band kann einfach alles. Bester Track: **Autumn**.
von Jonas Schors

**LISTEN
THE KOOKS**

VIRGIN / UNIVERSAL MUSIC

**Maui oder Casablanca**

Da muss man sich kurz die Augen reiben, sind das noch die Kooks? Luke Pritchard bleibt Luke Pritchard, aber der Sound ist mehr eine Mischung aus Funk & Soul als eine spazierende Akustikgitarre. Selbst das „Baby“ klingt komplett anders als früher. The Kooks haben sich wegbeamt, in ein anderes Land; ein anderes Volk und andere Zugänge zur Musik. Ein Drahtseilakt, aber für sie ist es eine Leichtigkeit, das rettende Ufer zu erreichen. **Westside** gefällt mir ziemlich gut. **See Me Now** ist auch klasse. Am 3. Februar in der **Tonhalle, München**.
von Jonas Schors

**GREAT DIVIDE
TWIN ATLANTIC**

PIAS UK / ROUGH TRADE

**teenage dirtbag**

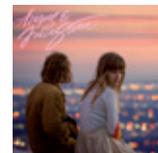
Geile Band. Ich mag so was: College Rock, der nicht aus den Staaten kommt. Die Glasgower Jungs haben für den Sound extra Jacknife Lee (Bloc Party, Editors, Weezer, Snow Patrol) verpflichtet. Rausgekommen ist die perfekte Mischung aus Wheatus und Fall Out Boy, auf schottisch. **Brothers And Sisters** dürfte man zu Recht schon im Radio gehört haben. Bitte bleibt im UK. Am 18.11. in der **Arena (Wien)**, am 22.11. in der **Kranhalle (München)** oder aber doch **Mailand** am 21.11.? Bester zweiter Song: **Hold In**.
von Jonas Schors

**THE PHYSICAL WORLD
DEATH
FROM ABOVE 1979**

CAROLINE / UNIVERSAL MUSIC

**talk is cheap, show me your bass**

Das Duo aus Toronto ist zurück. Gott bin ich froh, endlich wieder Dancefloor mit Lederjacke. Das war die persönliche Eilmeldung nach der Wiedervereinigung. Von dieser Band muss einfach noch mehr kommen. Keine Band versteht es so gut, den Bass als erste und zweite Gitarre einzusetzen. Termine wie folgt: 15.10. **Flex VIE**, 16.10. **Hansa 39 MUC**. Mit dabei der Song des Jahres: **Trainwreck 1979**.
von Jonas Schors

**ANGUS &
JULIA STONE
ANGUS &
JULIA STONE**VERTIGO BERLIN /
UNIVERSAL MUSIC**my heart is yours**

Konzerte auf denen während einer kurzen Pause schonmal eine Rauchwolke hervor kommt. **My Word For It & Heartbreak** sind die ersten beiden Songs und sie lassen keine Zweifel, dieses Album ist ein Geschenk. Musik als Herzensangelegenheit. Aufgenommen in Malibu, dem Ort mit warmem Wind und Sonne, es gibt keinen besseren Ort für Angus & Julia Stone. Am 13. November wird's warm ums Herz in der **Münchener Tonhalle**.
von Jonas Schors

**COSMIC LOGIC
PEAKING LIGHTS**DOMINO RECORDS /
GOODTOGO**Eisbär**

Ich kenne Pärchen in Bands, aber verheiratet sind nicht so viele. Aaron Coyes und Indra Dunis schon, mit Kids. Auch sie hat es über Umwege von San Francisco nach Los Angeles verschlagen. Wo ihre Einflüsse herkommen ist schwer zu sagen, es scheint von allem etwas dabei zu sein. Einfacher wäre wohl die Frage, was man in den goern außer Bob Marley auf Jamaica gehört hat. **Breakdown** und **Dreamquest** sind recht spannend aufgebaut, ein elektronisches Wirrwarr mit Rhythmus im Blut.
von Jonas Schors

AG, Pufl-GRAS, VSStÖ, JUNOS und UNIKORN

Die UNIPress-Redaktion ist für die Inhalte der Fraktionsartikel nicht verantwortlich. Fraktionsartikel werden weder korrigiert, umgeschrieben, zensiert oder sonst in irgendeiner Art und Weise verändert.



Ein 27.500-faches Hallo an alle Studierende in unserem schönen Innsbruck.

Zuerst nochmal die wichtigste Information vorweg: Wie vielleicht viele von euch mitbekommen haben, haben unsere AGents in der ÖH einen wichtigen Teilerfolg beim Thema Semesterticket erreicht. Das VVT-Semester Ticket. Mit diesem Ticket können Studenten aus Tirol, die nicht in IBK wohnen um höchstens 180 Euro zur Uni. Aber wir sind erst zufrieden wenn die Stadtregierung unter Bgmin Oppitz-Plörer und Verkehrsstadträtin Pitscheider ihr Versprechen einlösen und es auch ein günstiges Semesterticket für die Stadt Innsbruck gibt!

Mit viel Energie und großen Erwartungen geht es in das neue Semester. Unser Ziel ist es, die besten Voraussetzungen zu schaffen, dass du dich wohlfühlst. Damit dein Budget nicht allzu sehr beansprucht wird, haben wir ein paar Brieftaschen-freundliche Tipps für dich: Das **AG-Gutscheinheft** ist ein „Must-Have“ für deinen Uni Alltag, mit jede Menge Rabatten und vielem mehr. Bei zahlreichen AG-Infoständen und Verteilaktionen an den verschiedenen Uni-Standorten, triffst du unsere AGents vollbepackt mit Goodies für den Semesterstart. (Nicht nur) für unsere Neuankömmlinge gibt es hier die beliebten „**Ersti-Bags**“! Bei dieser Gelegenheit kannst du uns auch gerne deine Fragen zum Uni-Leben stellen.

Ein heißer Tipp vorweg: am **13. Oktober** findet im Theresienbräu unser alljährliches **AG-Erstsemestrigenfest** statt. Du und deine Freunde sind dazu herzlich willkommen!

men! Feiern gehört eben auch zum Studieren dazu.

In deinem Terminkalender solltest du auch den **22. Oktober** vormerken, dort findet das **AG-Pubquiz** in der Musicbar Rox statt! Dort kannst du dein Allgemeinwissen mit Freunden gegen viele andere unter Beweis stellen und dabei gemütlich ein Bierchen trinken. Du siehst, wir haben jede Menge für euch geplant und freuen uns, euch bei diesen Gelegenheiten kennenzulernen. Im Austausch untereinander kannst du viel über andere Studien erfahren, deinen Horizont erweitern und wertvolle Tipps sammeln! Hier beginnen Freundschaften, die Deinem StudentInnenleben eine völlig neue Qualität verleihen!

In Deinem Interesse

Deine **Aktionsgemeinschaft**

info@agibk.info

agibk.info

facebook.com/aginnsbruck



Tagebuch eines Studierenden,

Als ich mit dem Studium begann, hatte ich noch keine Ahnung welche Hürden und Ungerechtigkeiten des Uni-Alltags, neben den vielen Prüfungen und schriftlichen Arbeiten, auf mich warten würden:

Trotz niedriger Akademiker_innenquote werden immer mehr Fächer mit Zugangsbeschränkungen und Aufnahmetest limitiert.

Trotz verpflichtender ECTS-Punkte und Voraussetzungsketten werden vielfach zu

wenige Seminar- und Praktikumsplätze angeboten.

Trotz der angeblichen Studierenerleichterungen durch die Bologna-Reform bleibt kaum mehr Zeit sich in einzelnen Fachbereichen des Studiums zu vertiefen.

Trotz der allgemein bekannten Prüfungsrichtlinien nutzen Professoren und Professorinnen ihren Machtvorsprung weiterhin gegenüber den Studierenden aus.

Trotz Gleichberechtigung werden Frauen im Uni-Alltag auch weiter strukturell diskriminiert.

Trotz...

All diese und noch viele andere Punkte haben mich dazu veranlasst, bei der PUFL-GRAS aktiv zu werden. Die PUFL-GRAS

bietet mir dabei als Gruppe von Menschen mit ähnlichen Interessen und Werten die Möglichkeit, mich für die Verbesserung des Lebensraums „Universität“ einzusetzen und somit nicht nur meinen sondern den Studialltag eines/einer jeden ein kleines Stückchen besser zu machen.

Einen schönen Semesterbeginn in einer hoffentlich bald weniger hürdenreichen Uni!

Widerständig & lebendig

Eure **PUFL-GRAS**

puffl@gras.at

www.puffl-gras.at

fb.com/pufflgras



Equal Pay Day – gleicher Lohn für gleiche Arbeit!

Im Jahr 1966 rief das „National Committee on Pay Equity“ in den Vereinigten Staaten den ersten Equal Pay Day aus. Heute wird der Equal Pay Day in dutzenden Ländern als Aktionstag genutzt, um auf die Entgeltunterschiede und Ursachen zwischen den Geschlechtern hinzuweisen. Langfristig ist es das Ziel die klaffende Lohnlücke zwischen Männern und Frauen zu schließen. Heuer fällt der Equal Pay Day auf den 10. Oktober – dies ist der Tag, ab dem Frauen

bis Jahresende in Österreich „gratis“ arbeiten. Durchschnittlich verdienen Männer bis zu diesem Tag genauso viel wie Frauen in ihrem gesamten Arbeitsjahr. Prozentual gesehen erhalten Frauen etwa 23% weniger als ihre männlichen Arbeitskollegen.

Sozialberatung

Jede Studentin und jeder Student wird zu Beginn ihrer oder seiner Studienzeit mit dutzenden Fragen rund ums Studium konfrontiert und muss sich durch den unübersichtlichen Universitäts- und Beihilfendschungel kämpfen.

Wir, der Verband sozialistischer Student_innen (VSSTÖ) stehen dir gerne beiseite und helfen dir, dich an deiner Universität

zu orientieren. Zu Beginn des Semesters findest du unsere Informationsstände an den verschiedenen Universitätsstandorten. Aber auch während des Jahres sind wir gerne für dich da. Schreib uns doch eine kurze E-Mail (ibk@vsstoe.at) und wir vereinbaren einen individuellen Beratungstermin mit dir.

Nicht vergessen – auch dieses Semester gibt es bei unseren Infoständen wieder den gratis VSSTÖ-Terminkalender!

Guten Semesterstart wünscht dir,

Dein **VSSTÖ**,

ibk@vsstoe.at

www.vaust.net



So wie du, starten auch wir JUNOS wieder in ein neues Studienjahr. Und auch in diesem Semester werden wir uns wieder für Freiheit, Eigenverantwortung und Vielfalt, sowie mehr Transparenz und Mitbestimmung an der Uni Innsbruck für dich einsetzen. Denn es gibt viel zu tun!

Transparenz? Vom ÖH-Vorsitz bisher nicht erwünscht.

Man nennt sich vielleicht „DIE Vertretungsfraktion“, aber bisher wurden vor allem die eigenen Interessen vertreten. Für eine erfolglose Kampagne gegen die hohen Semesterticketpreise schaffte sich

diese Fraktion Jacken auf ÖH-Kosten an – also finanziert durch deinen ÖH-Beitrag. Auch aus diesem Grund haben wir JUNOS nach der letzten ÖH-Wahl einen niemals dagewesenen Ausschuss für Transparenz & Mitbestimmung einrichten lassen. Unter unserem Vorsitz werden Konzepte erarbeitet, wie die ÖH Innsbruck transparenter werden kann. Denn es ist aus unserer Sicht essentiell, dass wir Studenten_innen wissen, was mit unserem ÖH-Beitrag passiert. Es darf nicht verschwiegen werden, wenn der ÖH-Vorsitz unsere Beiträge für neue Jacken oder Budgetumschichtungen zur Selbsterhaltung verwendet.

Ein echtes Hochschulprogramm? Beim ÖH-Vorsitz bisher nicht vorhanden. Während das Programm anderer Fraktionen z.B. aus Gutscheineheft und Erstsemestrigenparties besteht, arbeiten wir

JUNOS kontinuierlich an einem echten Hochschulprogramm. Wenn du einen Einblick in unsere Arbeit bekommen willst, dann schau entweder auf unsere Homepage (www.junos.at), auf unsere Facebook-Seite (<https://www.facebook.com/JUNOSStudierende>), schreib uns eine Mail (tirol@junos.at) oder sprich uns einfach direkt an! Wir freuen uns auf dich und deine Meinung!

Indes wünschen wir dir einen guten Start ins neue Semester und viel Spaß in den ersten Wochen!

Deine JUNOS

tirol@junos.at
www.junos.at

PS: Im Sommer sind wieder ÖH-Wahlen – es wird Zeit, dass sich was verändert!



Wieso Studieren, und warum an einer Universität?

Fehlende Seminarplätze, überfüllte Hörsäle, unsichere Berufsperspektiven, das ist die Bestandsaufnahme die wohl die meisten Studierenden unterschreiben können. Auch die Freiheiten, die eine Liebe zum Wissen zu stützen suchten, scheinen jetzt antiquiert, es sind die Ivy League Hochschulen der USA, die uns Vorbild sind, ein schnelles Studium mit möglichst vielen, oft unbezahlten Praktika, eine Ansamm-

lung an nichtssagenden Zertifikaten der Schlüssel zum Erfolg. Wer heute ein BA/MA Studium verfolgt, kann sich das System 48h freien Wahlfächer, Auswahl zwischen unterschiedlichen Zweigen, das Zusammenstellen des Studienplans nach Interesse nicht mehr vorstellen. Stimmen die zurückwollen, was die Uni ihnen bei der BA/MA Umstellung genommen hat, gibt es einige, auch wäre es nicht schwierig, solche Änderungen umzusetzen, da diese alle in den Kompetenzbereich der Alma Mater fallen.

Wieso entscheidet sich die junge Maturantin den überhaupt noch für die Universität, gibt es doch die Fachhochschulen, mit teils guter Finanzierung, besserem Betreuungsverhältnis, klarem Berufsbild? Die Frage

lässt wohl zwei Thesen zu: Entweder ist es der Ruf bzw. das Ansehen der Einrichtung, die einen höheren Marktwert der Zeugnisse suggeriert, oder es ist doch die latente Leidenschaft zum Verständnis der Welt, mit der Bildung zum Ziel?

Unabhängig davon, welche Erklärung zutrifft, ist doch offensichtlich, dass akademischer Einheitsbrei, weder für Berufschancen/Volkswirtschaft, förderlich seien, könne, noch geeignet sind das Ideal der Universität zu verwirklichen.

Eure UNIKORN

unikorn.at
info@unikorn.at
facebook.com/fachschaftsliste.unikorn



An vielen Standorten an der Uni stehen **UNIpress**-Magazinständer mit der **UNIpress** zur freien Entnahme (... und das inzwischen seit über einem Jahr!!). Weitere Standorte kommen ab sofort wieder dazu ...
... wer die **UNIpress** aber weiterhin auch per Post erhalten will (gratis!) – kein Problem – schreibt uns ein kurzes M@il (abo@oeh.cc) mit eurer Anschrift und ihr erhaltet die **UNIpress** wieder frei Haus – wie gewohnt ...



Mein letztes Mal.

**Begonnen hat's vor vielen Jahren
als Ferien noch Sommer waren
Die GEIWI war nicht ganz ergraut
das SOWI-Glas hat's runter g'haut
die TECHNIK war schon damals alt
und die CHEMIE hat rum gestrahlt**

**Den Unis fehlte damals schon
täglich rund eine Million
Da fragte mich ein Redakteur
ob ich nicht gern ein Schreiber wär'
Da startete das Kugelschreiben
und erst heute lass' ich's bleiben.**

Ein bisschen mehr als 3 Mal habe ich an dieser Stelle der unipress gekugelschrieben. Ein bisschen weniger als 3 Mal in den letzten Jahren habe ich den Redaktionsschluss auch tatsächlich eingehalten. Es waren genau 2 mal. So gesehen haben sämtliche Chefredakteure der unipress durch mich und den von mir verursachten erhöhten Puls vor Druckfreigabe ihr persönliches Fitnessprogramm gehabt. Wobei das so nicht ganz stimmt. Getroffen hat es in den letzten Jahren vielmehr den Grafiker, der mit der linken Hand den „Senden“-Button des mail-Programms im Visier hatte während er mit der rechten Hand noch rasch die „Kugelschreiber“-Seite layoutierte. Der Mann hat tatsächlich Nerven aus Stahl. Dass er wegen mir das Kettenrauchen begann, tut mir wirklich leid. Doch das fahle Grau seines Gesichts verträgt sich längst wunderbar mit dem Grau seines Büros: als ich ihn einmal überraschend besucht habe brauchte ich 10 Minuten, um ihn in seinem 2mal1,5-Meter-Office zu entdecken. Dort hat er mit dann erzählt, dass er sich manchmal am Vorplatz der GEIWI neben ein Grüppchen Studierender stellt und sie belauscht, ohne dass sie ihn sehen können. Nun wisse er auch, weshalb Studierende der Psychologie sich für ihr Studium entschieden haben: Die Gründe seien dermaßen erschütternd, dass er nun selbst Psychologie studiert, um das Gehörte irgendwann verarbeiten zu können. Die Top-3-Gründe für das Psychologie-Studium: Mutter-Tochter-Konflikt, Tochter-Mutter-Konflikt, und schließlich eine Mutter, die sich wegen der Tochter in der Liebe ihres Mannes, also des Vaters der Tochter, zurückgesetzt gefühlt hatte. Doch soll hier nicht schlecht über Psychologiestudentinnen geschrieben werden – immerhin werde ich irgendwann Eine

von ihnen brauchen, wenn ich endlich den Mut aufbringe, meinen persönlichen Sohn-Großvater-Konflikt aufzuarbeiten: ich verzeihe den beiden Herren bis heute nicht, vor meiner Geburt gestorben zu sein.

Es gilt vielmehr Danke zu sagen:

DANKE an die vielen Eltern der vielen Studierenden aus Südtirol, die die Sugo-Dosen stets in die an die Heimatadresse geschickte unipress gewickelt nach Innsbruck geschickt haben. Ohne Sie, liebe Südtiroler Eltern, hätte nie auch nur ein Südtiroler StudentIn die unipress in Händen gehalten!

DANKE an die vielen Eltern der vielen Studierenden aus Vorarlberg, die ihren Töchtern und Söhnen eingetrichtert haben, dass „ma epps, wo gratis is, uf jeade Fall lease müass – au, wenns gar nünt interessiera töt“. Ohne Sie, liebe Vorarlberger Eltern, hätte die Auflage der unipress auf 3 beschränkt werden können: Eine für die Uni-Bibliothek, eine für die unipress-Chefredaktion und eine für ... für ... hm. Nein, die Auflage hätte auf 2 Ausgaben beschränkt werden können.

DANKE an all jene StudentInnen-WG's, die die unipress als Klokeltüre verwendet haben. Ohne euch, liebe partyfreudige Studis, hätte die unipress nie und nimmer so viele views zusammenbekommen.

DANKE an die Damen und Herren der Post, die in gewohnter Post-Tradition nicht hinterfragt haben, weshalb sie bis zu fünf Ausgaben der unipress in ein Postkästchen quetschen, in dem noch die unipress-Ausgaben des Vormonats stecken. Es gilt der Grundsatz: Zugestellte Auflage plus im Innenhof der ÖH abgestellte Auflage ist gleich unipress-Gesamtauflage. Ohne euch, liebe Postlerinnen und Postler, hätte die unipress in der aktuellen



mediawatch-Erhebung nie und nimmer die Kronen Zeitung hinter sich lassen können.

DANKE, ein ehrliches Danke, an die vielen MitmacherInnen bei den diversen Gewinnspielen für eine meiner Wohnzimmerlesungen. Auf Anraten meines Anwalts soll ich noch einmal jeglichen Zusammenhang mit Wohnungseinbrüchen jeweils eine Woche später brüsk zurück weisen.

DANKE. Den vielen Leserinnen und Lesern dieser Glosse. Ich weiß von Einigen, die die vorletzte Seite Monat für Monat vorsichtig heraus reißen und sie sorgfältig sammeln. Das ehrt mich wirklich und freut mich wahrhaftig. Einige von diesen Einigen studieren vielleicht sogar Jus und wollen so manches Geschriebene wohl irgendwann gegen mich verwenden. Sei's drum.

DANKE an die vielen WegbegleiterInnen dieser vielen unipress-Jahre.

Und wie kann man besser DANKE sagen, als mit einer fulminanten Abschiedslesung aus einem Querschnitt aller „Kugelschreiber“ der letzten Jahre:

Koschuhs Kugelschreiber. Die unipress-Abschiedslesung

von Markus Koschuh:

Montag, 27. Oktober, 19 Uhr,

Studia, Innrain 52 f, Bruno-Sander-Haus

Ach ja: Eine Prä-Einbruchs-Wohnzimmerlesung gibt es zu gewinnen. Ein letztes Mal. E-mail „Ich will!“ an office@markuskoschuh.at bis 15.10. genügt. Pfiat eich ...

Eine Seite voller Narrenfreiheit – 8 Jahre Koschuhs Kugelschreiber!

Das Interview führte **Felix Kozubek**



Donnerstag. Zwei Tage nach Redaktionsschluss. Wir treffen uns hinter der Geiwi, direkt bei der Mauer, wo immer alle Studis sitzen und dem Inn beim vorbeifließen zusehen. Richtig viel Wasser ist dem Inn übrigens schon vorbeigeflossen, seit Markus Koschuh seinen ersten Kugelschreiber in der UNIpress veröffentlichte. Nun ist der Abschied gekommen. Ihr lest den letzten Kugelschreiber. Nicht nur ein Grund um richtig traurig zu sein, sondern auch um mich mit dem Markus zu treffen. Mit dem Sprachkünstler, mit dem feinen Gespür für Dinge die berühren und kaum Beachtung finden würden, würde er sie nicht inszenieren. Dem Sprachkünstler der immer wieder zum Lachen bringt, aber auch zum Nachdenken. Aber lest selbst.

UNIpress: Wie schwer fallen dir Abschiede?

Markus Koschuh: (überlegt lange. Leerer Blick. Angedeutetes Lächeln)
Ja schon. Abschiede fallen immer schwer. Aber nein. Sie sind ja auch immer irgendwie etwas Neues. Geht eine Türe zu, geht immer auch eine andere auf. Nur eben nicht zeitgleich. Aber ich bin nicht der Typ der immer einen sicheren Hafen haben muss. Wenn ich fühle, dass etwas vorbei ist, dann beende ich das auch. Das ist einfach so ein Gefühl. Da muss ich nicht schon wissen, wie und wo es weitergeht. Und wenn dieses Gefühl da ist, dann ist es auch besser etwas zu beenden. Wie in einer Beziehung. Da ist ja auch nicht fair, wenn man den Partner erst verlässt, wenn man schon einen neuen hat.

UNIpress: Du hast mehr als 8 Jahre den Kugelschreiber gemacht. Spaß oder Stress?

Markus Koschuh: Es war sogar ein großer Spaß. Zumindest bis einen Tag vor Redak-

tionsschluss. Da war es dann regelmäßig ein ordentlicher Stress. Aber ich kann mit vollem Stolz behaupten, ich habe in meiner Zeit als UNIpress Schreiberling genau zweimal den Redaktionsschluss eingehalten. Der Curtis (UNIpress Graphiker) kann ein Lied davon singen. Ich entschuldige mich dafür.

UNIpress: Wie hat sich der Kugelschreiber über die Zeit verändert?

Markus Koschuh: Naja. Am Anfang war das ja noch ein ganz anderes Konzept. Da habe ich eine halbe Seite mit Text gefüllt und der Christian „Yeti“ Beirer eine halbe Seite mit seinen genialen Illustrationen. Da war das Ganze noch viel skurriler, viel politischer. Durch die Veränderungen in der ÖH und deren Politik, hin zu mehr Service, habe ich immer wieder versucht den Themen die sonst untergegangen wären eine Bühne zu geben. Ich war also quasi das gesellschaftspolitische Gewissen in der UNIpress.

UNIpress: Du hast die ÖH angesprochen. In deiner Zeit hast du viele Vorsitzende und UNIpress Chefredakteure erlebt. Ist aus dieser Zeit irgendetwas Besonderes hängengeblieben?

Markus Koschuh: (lacht) Ich bin mir nicht sicher, ob das so ruhmhaft ist, mehrere ÖH-Vorsitzende überlebt zu haben, aber eines muss ich wirklich sagen, beim Schreiben waren sie nie lästig. Ich hatte wirklich die volle Narrenfreiheit. Aber verändert hat sich schon viel. Wenn ich an die Anfänge denke. Da gab es noch die offenen Redaktionssitzungen an denen man einfach vorbeikommen konnte. Und das war auch gut so. Die UNIpress hat immer von ihrer breiten Basis profitiert. Ich würde mir wirklich mehr Schreiberlinge von der Sowi, der Geiwi, der Technik, ach, am besten von allen Fakultäten wünschen.

UNIpress: Ist das ein Aufruf?

Markus Koschuh: Ja und wie.

UNIpress: Gibt es sonst noch etwas das du unseren Studierenden mitgeben willst? Nach fast einem Jahrzehnt UNIpress hast du ja Erfahrung wie kaum ein anderer. Lass uns daran teilhaben.



Markus Koschuh: Seid nicht immer brav. Ihr müsst nicht immer brav sein und schon gar nicht immer nur funktionieren. Wenn ich so zurückdenke und mir die Kugelschreiber anschau, dann hat sich die Uni in den letzten Jahren wirklich brutal verändert. Allen Ernstes, früher gab es noch so etwas wie freie Wahlfächer. Da konnte man über den Tellerrand blicken und auch mal an einer anderen Fakultät einen Kurs besuchen. Davon wissen die meisten Studierenden heute gar nichts mehr. Irgendwie ist das wirklich gerade treffend. Wir schauen auf den Inn. Dabei geht es eigentlich mit unseren Hochschulen den Bach runter. Das bekommen auch nicht nur die Studierenden zu spüren, sondern vor allem auch der Mittelbau. Da muss einfach etwas geändert werden. Deshalb. Seid nicht immer nur brav!

UNIpress: Was hast du in all den Jahren für dich gelernt?

Markus Koschuh: (überlegt nur kurz)
Ich könnte wohl bei der letzten „Wetten, dass...“ Sendung auftreten, über irgendein Thema schreiben und würde ziemlich sicher bei exakt 4.900 Zeichen landen. (Anm. Red.: ein Kugelschreiber hat genau 4.900 Zeichen und wenn man immer am letzten Drücker schreibt, dann hat man das voll drin)

UNIpress: Ich darf ja ab November so etwas wie dein Nachfolger sein, hast du einen Rat für mich?

Markus Koschuh: Vorher habe ich noch einen Wunsch und zwar, dass du die Tradition fortführst und über Themen schreibst die sonst untergehen würden. Und ich wünsche dir, dass du bald deinen eigenen Stil findest und diesen auch durchziehen kannst. Ach. Hab einfach Spaß an der Sache.

UNIpress: So. Und jetzt noch ein paar Schlussworte für all unsere Leser.

Markus Koschuh: Es war sehr schön. Es hat mich sehr gefreut. Wir sehen uns bei der Abschiedslesung.



Reif für die
KARRIERE!

Managementnachwuchs

MIT INTERNATIONALEM
ENTWICKLUNGSPOTENZIAL



Starten Sie bei Österreichs Diskonter Nr. 1 als

Regionalverkaufsleiter/in

Ihre Aufgaben:

- Leiten von 5 – 7 Filialen innerhalb einer Verkaufsregion
- Verantworten des Personalmanagements für bis zu 100 Mitarbeiter/innen
- partnerschaftliches Führen der Mitarbeiter/innen in den Filialen
- Organisieren des Verkaufsbereichs durch laufendes Analysieren und Optimieren der Abläufe
- Implementieren und nachhaltiges Umsetzen neuer Konzepte

Ihr Profil:

- Abschluss einer Universität oder Fachhochschule
- Begeisterung für den Handel
- Bereitschaft zum internationalen Einsatz
- volles Engagement und Flexibilität
- Überzeugungskraft und Durchsetzungsvermögen
- ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit
- hohes Maß an sozialer Kompetenz

Unser Angebot:

- Management-Traineeprogramm als Vorbereitung für Ihre herausfordernden Führungsaufgaben
- Aus- und Weiterbildung im Rahmen der Hofer Akademie
- ausgezeichnete Karrieremöglichkeiten im In- und Ausland
- überdurchschnittlich hohes Gehalt (Brutto-Jahresgehalt von € 65.800,- zum Einstieg und € 108.000,- ab dem 8. Dienstjahr)
- neutraler Firmen-PKW (Audi A4), auch zur privaten Nutzung

Hofer KG Zweigniederlassung

Vorarlberg/Tirol/salzburg Südwest

6421 Rietz, Hoferstraße 1

Jetzt bewerben!
Alle Informationen auf
karriere.hofer.at.

 facebook.com/hofer.at



Da bin ich mir sicher.